

Mohlberg
Nekr. M 735

NACHRICHTEN · NOUVELLES NOTIZIE

VEREINIGUNG SCHWEIZ. BIBLIOTHEKARE
SCHWEIZ. VEREINIGUNG FÜR DOKUMENTATION

ASSOCIATION DES BIBLIOTHÉCAIRES SUISSES
ASSOCIATION SUISSE DE DOCUMENTATION

ASSOCIAZIONE DEI BIBLIOTECARI SVIZZERI
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DI DOCUMENTAZIONE

Zweimonatsschrift
Revue bimestrielle
Rivista bimestrale

INHALT

SOMMAIRE

Seite - page

Emil Egli, Syntosil	57
Marie-Louise Lüscher, Biblioteca Engiadinaisa Sils-Baselgia	63
R. Tank, Die wichtigsten landeskundlichen Bibliographien der Schweiz	65
J. P. Bodmer, Leo Cunibert Mohlberg OSB †	73
Mitteilungen — Informations	74
Buchanzeigen und Besprechungen — Comptes rendus bibliographiques et livres reçus	78
Stellenausschreibungen — Offres de Place	90

HERAUSGEBER

Vereinigung schweiz. Bibliothekare. Präsident: Dr. M.-A. Borgeaud, Universitätsbibliothek, Genf
Sekretariat: Schweiz. Landesbibliothek.

Schweiz. Vereinigung für Dokumentation. Präsident: Dipl.-Ing. O. Merz, Dokumentationsstelle Fa. Georg Fischer AG, Schaffhausen
Sekretariat: E. Rickli, Bibliothek Generaldirektion PTT, Bern.

REDAKTIONSAUSSCHUSS VSB

Dr. M.-A. Borgeaud, BPU, Genève; Dr. J. Holenstein, LB, Bern; Dr. P.-E. Schazmann, LB, Bern; Dr. Chr. Vischer, UB Basel;

REDAKTIONSAUSSCHUSS SVD

Dr. P. Brüderlin, NZZ, Zürich; E. Rickli, Bibl. GD PTT.

REDAKTION

Dr. J. Holenstein; E. Rickli.

ADMINISTRATION

Schweiz. Landesbibliothek. Postcheck-Konto III 520.

ABONNEMENTSPREIS

Jährlich Fr. 12.50, Einzelheft Fr. 2.50.
Für die Mitglieder im Jahresbeitrag inbegriffen.

JÄHRLICHE BEILAGEN

Titelblatt, Jahresregister, Schweiz. Bibliotheksstatistik.

DRUCK

M. Bitterli, Bern.

INSERATENANNAHME:

R. Heisig, Scheuermattweg 19, Bern,
Tel. 031/45 20 03

ÉDITEURS

Association des Bibliothécaires Suisses. Président: Dr M.-A. Borgeaud, Bibliothèque publ. et univ. Genève.

Sekretariat: Bibliothèque nationale suisse. Association Suisse de Documentation. Président: O. Merz, dipl.ing., Service de documentation, Fa. Georg Fischer S.A., Schaffhouse
Sekretariat: E. Rickli, Bibliothèque de la direction générale des PTT, Berne.

COMITÉ DE RÉDACTION ABS

M.-A. Borgeaud, BPU, Genève; J. Holenstein, BN, Berne; P.-E. Schazmann, BN, Berne; Chr. Vischer, BU Bâle;

COMITÉ DE RÉDACTION ASD

P. Brüderlin, NZZ, Zürich; E. Rickli, Bibl. GD PTT.

RÉDACTION

J. Holenstein; E. Rickli.

ADMINISTRATION

Bibliothèque nationale suisse. Compte de chèques postaux III 520.

PRIX D'ABONNEMENT

Un an frs 12.50, le numéro frs 2.50.
Compris dans la cotisation annuelle des membres.

ANNEXES ANNUELLES

Page de titre, index annuel, statistique des bibliothèques suisses.

IMPRESSION

M. Bitterli, Berne.

ANNONCES:

R. Heisig, Scheuermattweg 19, Berne,
tél. 031/45 20 03

NACHRICHTEN - NOUVELLES NOTIZIE

VSF - SVD ABS - ASD

1963

Jahrgang 39 Année

Nr. 3

SYNTOSIL

*ein auf synthetischer Basis hergestellter Werkstoff
mit papierähnlichem Charakter*

Bis in die jüngste Zeit dienten pflanzliche Fasern, wie Baumwolle, Leinen, Hanf, Flachs, Jute usw., als Rohstoff für die Papierherstellung. In der Mitte des letzten Jahrhunderts traten immer mehr aus Holz gewonnene Fasern — Holzschliff auf mechanischem Weg, Zellulose auf chemischem Weg gewonnen — an deren Stelle und bilden heute den Hauptrohstoff.

Die synthetischen Textilfasern haben Eigenschaften, die denen pflanzlicher oder tierischer Herkunft in manchen Beziehungen weit überlegen sind. Der Wunsch der Papierfabrikanten, sich diese Vorteile bei der Papierherstellung zunutze zu machen, ist daher verständlich. Leider aber scheiterten jahrelange Versuche an der besonderen Beschaffenheit der synthetischen Faser.

Die *natürliche* Faser, sei sie aus Hadern oder Holz gewonnen, besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen, den sogenannten Mizellen. Durch die mechanische Mahlung im Holländer oder Refiner findet eine Aufspaltung statt: an der Faseroberfläche bilden sich Fibrillen, Mizellenpakete, die befähigt sind, beim Trocknungsprozeß auf der Papiermaschine mit der benachbarten Faser Bindungen einzugehen. Dieser Vorgang bewirkt die Festigkeitseigenschaften des Faservlieses.

Die *synthetische* Faser dagegen, sei es Perlon, Dralon, Nylon, Trevira usw., stellt ein in sich geschlossenes Gebilde dar. An der Oberfläche können keine aktivierenden Stellen erzeugt werden. Eine mechanische Einwirkung, das heißt die Mahlung, bewirkt entweder eine Deformation oder einen Bruch der Faser.

Die Aufgabe bestand nun darin, die der natürlichen Faser eigenen Bindungskräfte bei der synthetischen Faser durch eine chemische Bindung zu ersetzen. Jahrelange intensive Zusammenarbeit zwischen der SVS in Emmenbrücke als Herstellerin synthetischer Fasern und der «Sihl» hat schließlich zum Erfolg geführt. Ein vorerst laboratoriumsmäßig erreichtes Verfahren war Schritt um Schritt weiterentwickelt worden, bis vor zwei Jahren die industrielle Her-

stellung eines synthetischen Faservlieses mit papierähnlichem Charakter aufgenommen werden konnte.

Der Name *Syntosil* weist sowohl auf die synthetische Natur der Fasern als auch auf die Firmenbezeichnung der Herstellerin hin, die Papierfabrik an der Sihl in Zürich.

Wie eingangs erwähnt, läßt die Verwendung von Kunstfasern hohe Festigkeitswerte von *Syntosil* erwarten. Die zahlreich durchgeführten Teste und die praktische Verwendung von *Syntosil* seit zwei Jahren bestätigen die nachfolgend beschriebenen Eigenschaften. Die wichtigsten Festigkeitswerte, die wir in statische und dynamische Gruppen aufteilen, seien nachfolgend herausgegriffen:

A. Statische Festigkeitswerte (Teste des Papieres im Zustand der Ruhe)

Die *Reißlänge* gibt die theoretische Länge eines Papierbandes an, bis zu welcher das zu messende Papier dank seiner Zähigkeit das Eigengewicht zu tragen vermag. Sie beträgt für *Syntosil* bei 65% relativer Luftfeuchtigkeit rund 5000 m, entspricht also diesbezüglich einem sehr guten Hadern-Wertschriftenpapier. Im Naßzustand beträgt sie rund 2900, also 58%. Die Naßreißlänge bei konventionellen Papieren beträgt 5—10%, wenn sie mit Kunstharzleimung (naßfest) gearbeitet sind höchstens 25% des Trockenwertes.

Der *Berstdruck*, ebenfalls bei 65% relativer Luftfeuchtigkeit, beträgt $2,78 \text{ kg/cm}^2$ (konventionelles Landkartenpapier 2,6), im Naßzustand $2,25 \text{ kg/cm}^2$ gegenüber nur 0,23 beim gewöhnlichen Papier. Der Naßberstdruck liegt daher bei 83% (konventionelles Papier 9%) des Trockenberstdruckes.

B. Dynamische Festigkeitswerte

Die *Fortreißfestigkeit* (nach Elmendorf) nennt uns die aufgewendete Arbeit, die zum Weiterreißen eines angeschnittenen Blattes verwendet werden muß. Sie beträgt bei *Syntosil* trocken 250 g/cm. Ein konventionelles Papier weist eine Weiterreißfestigkeit von 100 g/cm auf, also nicht einmal die Hälfte von *Syntosil*, und sinkt in nassem Zustand auf rund die Hälfte ab (60 g/cm). Erstaunlich ist nun, daß *Syntosil* in nassem Zustand eine höhere Fortreißfestigkeit aufweist, 415 g/cm oder 166% des Trockenwertes.

Die *mittlere Doppelfalzzahl* wird ermittelt, indem ein 1,5 cm breiter Streifen aus beiden Laufrichtungen unter Belastung eines Zuges von einem Kilogramm auf beide Seiten und an derselben Stelle dauernd gefalzt wird. Bei konventionellen Papieren liegt sie bei 50 für gewöhnliches Schreibpapier, bei 300 für Bücherpapier, bei



700—900 für gutes Landkartenpapier, bei 1000—2000 für Hadern-Wertschriftenpapier. Für *Syntosil* stellt sich dieser Wert auf 20 000 bis 100 000. Im Naßzustand wiederum steigt diese Zahl auf ein Mehrfaches, wogegen sie bei gewöhnlichen Papieren auf einige Procente des Trockenwertes absinkt.

Die *Naßschlagarbeit* beträgt bei *Syntosil* 140% des Trockenwertes.

Die *Scheuer- oder Abriebfestigkeit* an der Oberfläche ist gegenüber einem gewöhnlichen Papier um ein Vielfaches besser und steigt im nassen Zustand noch ganz beträchtlich.

C. Übrige Eigenschaften

Unter ihnen sind speziell hervorzuheben:

Die *Resistenz* gegenüber chemischen Einflüssen ist bedeutend. Ein zehnmal durchgeführter Waschprozeß in einer Waschlauge von 5 g Seife und bei 60° C brachte eher eine Verbesserung der mechanischen Eigenschaften. Im weitern hat eine 48stündige Behandlung in 12%iger Natronlauge bei 20° C die Erhöhung der Einreißfestigkeit von *Syntosil* um 33% bewirkt. Die Vergilbungsbeständigkeit darf als einwandfrei besser taxiert werden als bei einem erstklassigen Papier konventioneller Natur.

Die *Feuchtdehnung* von *Syntosil* ist ähnlich derjenigen eines guten Offsetpapiers (Feuchtdehnung = Dimensionsveränderung bei veränderter relativer Luftfeuchtigkeit) und ermöglicht vorzügliche Druckarbeiten. Die Karten der Eidgenössischen Landestopographie sind 6-Farben-Drucke, bei denen die einzelnen Farben vorbildlich passen. Es wurden Karten beidseitig mit total 14 Farben bedruckt mit ebenfalls sehr gutem Ergebnis. Von Wichtigkeit ist die gute *Haftung der Druckfarben* auf *Syntosil*. Im Gegensatz zu verschiedenen Plastikmaterialien usw. dringt die Druckfarbe in *Syntosil* unter Eingehung einer festen Bindung ein.

Schließlich ist zu erwähnen, daß sich *Syntosil* für die gebräuchlichsten Druckverfahren, wie Buch-, Offset-, Plan- und Siebdruck usw., eignet. Grundsätzlich müssen die Farben nicht geändert werden, so daß zum Beispiel bei Landkarten ohne vermehrte Umtriebe von einer Gesamtauflage nur ein Teil auf *Syntosil* erstellt werden kann.

Der *Offsetdrucker* nimmt darauf Rücksicht, daß *Syntosil* ebenfalls hygroskopisch ist. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Akklimatisierung während dreier Tage einen einwandfreien Passer gewährleistet. Die gewöhnlichen guten Offsetfarben unter Verwendung ei-

nes Minimums an Wasser ergeben ausgezeichnete Drucke. Auf die genaue Einstellung der Seitenmarken ist wegen der etwas höheren Geschmeidigkeit von *Syntosil* zu achten. Der *Buchdrucker* nimmt auf die etwas härtere synthetische Faser Rücksicht. *Syntosil* benötigt eine große Druckspannung und viel Farbe — so pigmentreich wie möglich, streng angerieben — und einen harten, elastischen Aufzug. Wegen der Härte der synthetischen Fasern kommt für Autotypien eine Feinheit bis 40iger Raster in Frage.

Die große Scheuerfestigkeit von *Syntosil*, zusammen mit der hohen Haftfestigkeit der Druckfarbe, sind von eminenter Bedeutung und runden das Bild dieses widerstandsfähigen Materials erst ab. Viele Plastikfolien und ähnliche Produkte weisen eine sehr kleine Affinität zur Druckfarbe auf. Beim Abscheuern oder Abspringen der Druckfarbe eines synthetischen Druckgutes durch Beanspruchung wird natürlich der Festigkeitswert des Druckträgers in Frage gestellt. Bei *Syntosil* ist das fertige Druckgut ebenso widerstandsfähig wie der Träger an und für sich. Die Demonstration, bei welcher ein mit vier Mann besetzter VW an 2 *Syntosil*-Karten gehoben wurde, zeigt die mechanische Festigkeit dieses Materials.

Um jedoch die Widerstandsfähigkeit des fertig bedruckten Produktes zu beweisen, wurde eine Landkarte auf morastigem Boden viele Male von einem Traktor überfahren und nachträglich mit Reishbürste und Putzmittel gereinigt, ohne das Kartenbild, das heißt die Brauchbarkeit des Druckgutes, zu beeinträchtigen.

Die beschriebenen Festigkeiten und Eigenschaften, insbesondere auch die Eignung als Druckträger, führen zur Verwendung von *Syntosil* in der graphischen Industrie. Tatsächlich hatte man bei der Schaffung dieses neuartigen Materials diesen Verwendungszweck besonders ins Auge gefaßt. *Syntosil* einzusetzen ist überall da sinnvoll, wo bisher konventionelles Papier nicht genügte oder wo teurere Gewebe und andere Materialien ersetzt werden können. Seit bald zwei Jahren wird es für *Landkarten*, *Straßenkarten*, *Stadtpläne*, *Wander-, Skitouren-, Navigations- und geologische Karten* eingesetzt. Die Erfahrung hat bewiesen, daß *Syntosil* hier eine Lücke auszufüllen vermag, hat doch der Konsument ein großes Interesse an der Verwendung einer Karte, die wenigstens während ihrer Gültigkeitsdauer (sie muß ja von Zeit zu Zeit nachgetragen werden) standhält! Ja, die Ersparnis des Ärgers, den beschädigte oder zerrissene Karten verursachen, läßt sich der Konsument etwas kosten. Das heißt: er ist ohne weiteres bereit, einen etwas höheren Preis für ein dauerhaftes, unverwüstliches Material auszulegen. Die Gewißheit, eine in jedes Detail mit größter Genauigkeit ausgeführten Landkarte auf einem ebenbürtigen Material zu erhalten, wirkt auf den Bedarf stimulierend. Eine

große Anzahl von Karten der Landestopographie sowie Straßen- und Touristenkarten von privaten kartographischen Anstalten sind heute auf *Syntosil* im Detailhandel erhältlich. Die meisten Landkarten werden heute, wenn nicht in ihrer vollen Auflage, so doch teilweise auf *Syntosil* ausgeführt. Die Aufteilung auf *Syntosil* und konventionelles Papier nach Verwendungszweck ist, wie früher angetönt, ohne weitere Umtriebe möglich. So ist es begreiflich, daß zum Beispiel Stadtpläne in dieser dauerhaften Form für Taxichauffeure, Lastwagenführer, Polizei usw. aufgelegt werden.

Des weiteren ist es angezeigt, *Syntosil* für persönliche *Ausweise* und Mitgliederkarten, die dauernd auf dem Mann getragen werden müssen, einzusetzen. An erster Stelle seien die Führer- und Fahrzeugausweise erwähnt. Das bisher verwendete Schreibleinwand hatte die unangenehme Eigenschaft auszufransen, war weniger widerstandsfähig und vor allem schwer bedruckbar. Nach einem 15 Minuten dauernden Waschprozeß in einem Vollautomaten, hat das Schreibleinwand sämtliche Appretur inklusive Druck und Schrift verloren, während der Kochprozeß beim *Syntosil* praktisch keine Spuren hinterlassen hat.

GELEGENHEIT! Lesegerät

Kodagraph Film Reader

Modell C

Das große Spitzenmodell mit veränderlicher Bildgröße, Neupreis Fr. 7200.—, Fr. 4100.— mit Garantie. Ferner:

Diverse Mikrofilmgeräte für Aufnahme und Wiedergabe, aus zweiter Hand, zu äußerst günstigen Konditionen. Alle Maschinen sind revidiert und werden mit voller Garantie abgegeben.



THIERSTEIN + CO. BERN

mikrofilma

AMTHAUSGASSE 4 Ø 031/3 52 86

Des weiteren werden auch laufend Schiffsführerausweise, Bootsausweise, Fischerei- und Jagdpatente, Mitglieder- und Berufsausweise, Identitätskarten usw. auf weißem und farbigem *Syntosil* ausgeführt. Auch für *Gebrauchsanweisungen*, Bedienungsanleitungen, Lochstreifen für Anlagen, Maschinen, Apparate, Leuchtwanderschriften usw. drängt sich wegen der Verwendungsmöglichkeit dieser Papiere ein strapazierfähiges Material auf. Eine ganze Anzahl von *Formularen*, die unter allen Umständen und bei jeder Witterung gebrauchsfähig bleiben müssen, sind auf *Syntosil* erstellt worden: in der Forstwirtschaft, für Betriebskontrollen in Werkstätten, Tatbestandesaufnahmen der Polizei, für Zivilschutz usw. Es ist unnötig, hier alle Verwendungsmöglichkeiten einzeln aufzuführen, sind sie doch fast unerschöpflich. Täglich tauchen neue Anwendungsgebiete auf, denken wir nur an Menukarten, Etiketten, Ersatzteilkataloge, Stimmausweise, Briefumschläge, Bucheinbände, Pläne (Plandrucke) usw. Es ist übrigens möglich, *Syntosil* mit einer lichtempfindlichen Schicht zu versehen und es als Fotopapier einerseits oder Lichtpaspapier andererseits zu verwenden.

Bei der Prüfung der Frage, wann und wo *Syntosil* eingesetzt werden soll oder nicht, ist in erster Linie der Charakter, das heißt die erwartete Dauerhaftigkeit und Strapazierfähigkeit, des Produktes maßgebend. Selbstredend ist *Syntosil* auf Grund der zur Verwendung gelangenden teureren synthetischen Rohstoffe bedeutend kostspieliger als Hadern- oder Zellulosepapiere. Wenn es jedoch darum geht, überhaupt ein den Anforderungen genügendes Material zu finden oder einen noch teureren Druckträger, wie dies bei den Fahrzeug- und Führerausweisen der Fall ist, zu ersetzen, ist die Verwendung von *Syntosil* auch wirtschaftlich vorteilhaft.

Es scheint, daß die Heranziehung synthetischer Fasern zur Herstellung von Papier einen ähnlichen Wendepunkt bedeutet wie seinerzeit, da im Textilsektor erstmals synthetische Fasern bekannt wurden. Schon heute liegen Weiterentwicklungen des *Syntosils*, des bisher besprochenen Typs 100, vor, um so eher, als die Festigkeitswerte je nach Anforderung und Preisaufwand variiert werden können. Es liegt zusätzlich bereits Typ 104 vor, der vor allem steifer ist und eine bedeutend kleinere Feuchtdehnung aufweist. Er wird da zu empfehlen sein, wo auf gute Dimensionsstabilität Wert gelegt wird oder wo, wie für Kartothekzwecke, erhöhte Steifigkeit wichtig ist. Eine weitere Art, Typ 105, weist weniger hohe Festigkeitswerte auf, ist aber praktisch dimensionsstabil bei Feuchtigkeitsveränderungen. Schließlich ist mit dem Typ 80 eine bedeutend billigere, allerdings etwas weniger zähe Qualität angefertigt worden.

Viele Projekte harren der Verwirklichung. Viele werden noch entstehen. Die künftigen Verwendungszwecke werden zweifellos den Rahmen der graphischen Branche sprengen. Die Herstellerin ist sich der Entwicklungsmöglichkeiten auf diesem Gebiet voll bewußt und wird bemüht sein, ihren Vorsprung in diesem neuen Sektor durch intensive Forschung zu halten.

Emil Egli

Nachschrift der Redaktion. Herr Egli hatte die Freundlichkeit, uns noch einen Untersuchungsbericht der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Versuchsanstalt in St. Gallen zur Verfügung zu stellen, der die Eignung von Typ 104 für Kartothekszwecke zum Gegenstand hatte. Die Kantenscheuerung wurde durch 10 000 Hin- und Herbewegungen eines abgerundeten, polierten Eisenstabes nachgeahmt und zwar sowohl an lose gebündelten Kärtchen wie auch an kompakten Paketen von 14 mm Dicke. In einem weiteren Versuch wurde die Einwirkung der Alterung festgestellt, indem man die Kärtchen während 100 Stunden einer Temperatur von 70° C aussetzte. Die Versuche erwiesen gegenüber gewöhnlichem Papier eine deutlich höhere Widerstandsfähigkeit der Kanten. Ein Einfluß der künstlichen Wärmealterung konnte überhaupt nicht beobachtet werden. Diese Untersuchungsergebnisse dürften bei der Wahl von Kartothekkarten inskünftig eine Rolle spielen, besonders dann, wenn es sich um die Kopierung ganzer Kataloge handelt.

BIBLIOTECA ENGIADINAISA, SILS-BASELGA

Am 5. Juni 1962 fand die Einweihung der «Engadiner Bibliothek», welche einer großzügigen Stiftung von Fräulein Louise Silverberg, St. Moritz, zu verdanken ist, statt. Die Bibliothek ist ein dauerndes Denkmal für ihren Vater, Dr. Paul Silverberg, früher bekannter Großindustrieller in Deutschland, welcher in der Schweiz nach der unfreiwilligen Emigration seine zweite Heimat gefunden hatte und 1959 gestorben ist. Er hatte jahrelang seine Ferien im Oberengadin verbracht und es war diese Stelle, die er besonders liebte, und hier sollte nach seinem Tode seine Erinnerung weiterleben. An diesem Punkt zwischen den beiden Seen, mit dem Blick auf die aufgehende und die untergehende Sonne sollten freundliche Räume andern besinnliche Stunden ermöglichen. Als würdige Stätte zur Aufnahme der Sammlung hat Fräulein Silverberg auf dem zum Teil von Frau Anita Forrer, Brissago, geschenkten Areal ein schönes Haus im Engadinerstil errichten lassen und dieses ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Dr. Silverbergs Bibliothek ist eine Sammlung von mehreren tau-

send Bänden. Neben Belletristik sind es vor allem wissenschaftliche, politische und historische Werke, die die Bibliothek zu einer kleinen Universität werden lassen. Weiterhin werden der Stiftung Silverberg ständig neue, wichtige Titel hinzugefügt, sodaß auch mit Hinblick auf die modernsten Buchausgaben aus den verschiedensten Gebieten des gedruckten Wortes die Sammlung erweitert wird. Besonders finden die Werke derjenigen Autoren hier ihren Platz, die während der Zeit des Nationalsozialismus verboten und geächtet waren.

Neben der Sammlung des Stifters steht hier auch als Leihgabe die Bibliothek der Evangelischen Kirchengemeinde Sils, deren Grundstock einst Privatbibliothek der verstorbenen Schweizer Schriftstellerin Annemarie Clarac-Schwarzenbach war, die ebenfalls lange in Sils gewohnt hatte. Die Benützung der Bibliothek, sowie die Buchausleihe ist unentgeltlich. Bis heute haben von diesem großzügigen Arrangement bereits über tausend Leser Gebrauch gemacht. Man darf hier wohl von einem regen Interesse sprechen, wenn man an die gästelere Zwischensaison denkt.

Aus der Stiftungsbibliothek möchten wir nun doch noch einige der Bände namentlich aufführen: da ist z. B. eine Bibel aus dem Jahre 1743, in Scuol herausgegeben und auf romanisch übersetzt; dann ein in Soglio gedrucktes «Buch der Psalmen» aus dem Jahre 1753; endlich eine Froschauer Bibel von 1536 «allertreulichst verdeutscht», illustriert mit Holzschnitten.

Neben einer Reihe Gesammelter Werke berühmter Namen, wurde z. B. auch die Heimatkunde nicht vergessen. Es sind gerade Bücher über das Engadin, über seine Architektur, Fauna und Flora, die von vielen Hotelgästen gelesen werden. Auch das romanische Schrifttum wird gepflegt. Zum Andern sind es Geschichtswerke und Politik, Biographien, Kultur- und Kunstgeschichte, Philosophie und Psychologie, die zum Studieren oder zur Weiterbildung des Wissens einladen. Endlich stehen Romane und Zeitschriften aus vielen Ländern in englischer, französischer und italienischer Sprache zur Verfügung und eine — nicht zu überschende — Jugendbücherei.

Ein überraschender Reichtum an Wissen und Interessantem verbirgt sich hinter der Fassade des Engadinerhauses und läßt die Ferien in Sils viel zu kurz erscheinen. Wo hätte man mehr Zeit zum Lesen als in den Ferien, wenn es regnet und stürmt, und die Bibliothek so nahe liegt. Fräulein Rosmarie Strebler, die Bibliothekarin, steht mit Rat und Wissen dem Besucher zur Seite und unterstützt mit ihrer Kenntnis sowohl den, der zur Vollendung seiner Dissertationsarbeit nach Material sucht, wie den Lesefreudigen, der nach einer Überbrückungsliteratur für leere Stunden verlangt.

Marie-Louise Lüscher

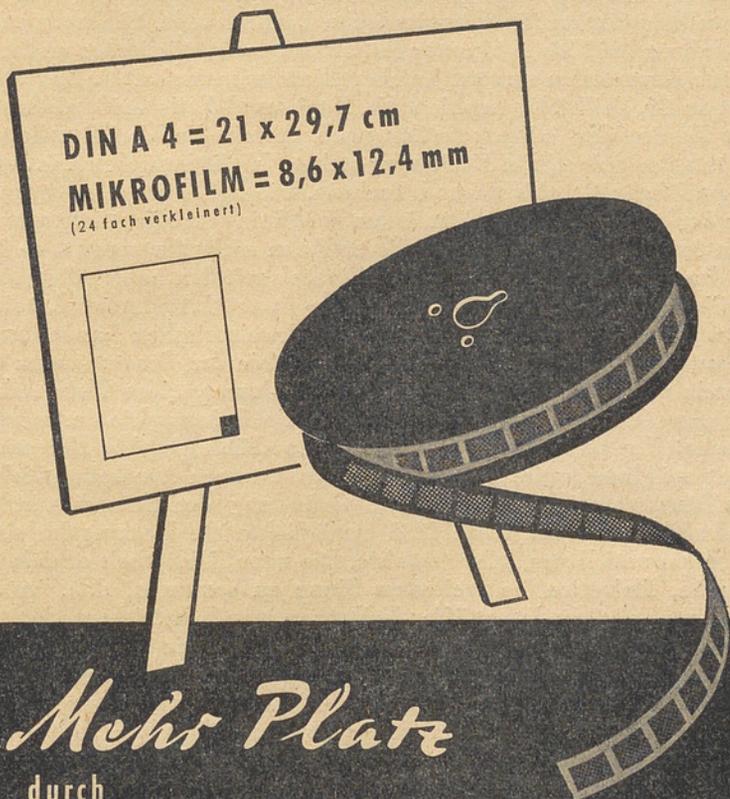


Biblioteca Engiadinaisa, Sils-Baselgia





**Die Gleichung für die
fortschrittliche Registratur:**



Mehr Platz

durch

Agfa Dokumenten-Filme

AGEPE + AGEPAN



DIE WICHTIGSTEN LANDESKUNDLICHEN BIBLIOGRAPHIEN DER SCHWEIZ*

Das umfassendste Verzeichnis des die Schweiz betreffenden Schrifttums bildet die «*Bibliographie der schweizerischen Landeskunde — Bibliographie nationale suisse*» herausgegeben von der Centralkommission für schweizerische Landeskunde. Sie erschien in den Jahren 1892 bis 1945 unter Mitwirkung eidgenössischer und kantonalen Stellen und zahlreicher Einzelwissenschaftler. Das Werk weist in 89 Teilbibliographien die Buch- und Zeitschriftenliteratur aller Zweige der Wissenschaften nach, soweit die Veröffentlichungen mit der Schweiz in Beziehung stehen. Nicht berücksichtigt wurden politische Geschichte und Technik. Die Bibliographie, von welcher der größte Teil vor dem ersten Weltkrieg veröffentlicht wurde, ist retrospektiv und wurde in dieser Form nicht fortgesetzt. — Die von der Schweizerischen Landesbibliothek mit den beiden Faszikeln «*Bibliographia onomastica Helvetica*» von J. Hubschmid, eines schon von der Centralkommission der schweizerischen Landeskunde geplanten Verzeichnisses, und «*Bibliographie der Gesamtkarten der Schweiz von Anfang bis 1802*», von W. Blumer, einer Neubearbeitung eines Kapitels des Kartenbandes der *Bibliographie der schweizerischen Landeskunde*, begonnene Reihe «*Bibliographia Helvetica*» bildet möglicherweise den Anfang eines neuen landeskundlichen Schrifttumsverzeichnisses. — Die Gründung der *Schweizerischen Landesbibliothek* im Jahre 1895 ermöglichte die Herausgabe einer laufenden nationalen Bibliographie. Die neue Bibliothek erhielt die Aufgabe, *Helvetica* im weitesten Sinne zu sammeln, d. h. in der Schweiz erscheinende Veröffentlichungen, von Schweizern oder von in der Schweiz niedergelassenen Ausländern sowie Schweizer oder die Schweiz betreffende Publikationen in- oder ausländischer Herkunft. Die Neueingänge werden im 1901 erstmals erscheinenden «*Bibliographischen Bulletin der Schweizerischen Landesbibliothek — Bulletin bibliographique de la Bibliothèque nationale*», seit 1943 «*Das Schweizer Buch — Le livre suisse — Il libro svizzero*» angezeigt. Wesentlich vollständiger konnten die Neuerscheinungen erfaßt werden durch eine Vereinbarung von 1915 zwischen der Schweizerischen Landesbibliothek einerseits und dem Schweizerischen Buch-

* Teilweise veränderte und erweiterte Fassung eines u. d. T. «Die landeskundliche Dokumentation in der Schweiz» im Geographischen Taschenbuch 1960/61, S. 146—150, erschienenen Artikels. — Eine nützliche Ergänzung bildet der um einige Spezialbibliotheken erweiterte Auszug aus dem Führer «*Archive, Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Schweiz*» (Bern 1958), veröffentlicht im Supplementband zum Geographischen Taschenbuch 1960/61, S. 200—209.

händler- und Verlegerverein, der Société des libraires et éditeurs de la Suisse romande sowie den wichtigsten Musikverlegern anderseits: Die Verleger erklären sich bereit, der Schweizerischen Landesbibliothek je ein Exemplar ihrer Verlagswerke unberechnet, bei teuren Veröffentlichungen zu ermäßigtem Preis, zu überlassen, wogegen sich die Schweizerische Landesbibliothek verpflichtet, die Neuerscheinungen im Bibliographischen Bulletin anzuzeigen. — Die Vereinbarung wurde im Jahre 1961 neu geregelt. — Als Mehrjahresbibliographie erschien das «Systematische Verzeichnis der schweizerischen oder die Schweiz betreffenden Veröffentlichungen — Répertoire méthodique des publications suisses ou relatives à la Suisse» ergänzt durch einen Orts- und Personenkatalog. Perioden: 1901-1920, 1921-1930, 1931-1940, 1941-1947. Abgelöst wurde das Systematische Verzeichnis durch das «Schweizer Bücherverzeichnis — Répertoire du livre suisse — Repertorio del libro svizzero» (1. Autoren-, 2. Sachreihe), erstmals herausgegeben für die Zeitspanne 1948-1950 und fortgesetzt in Fünfjahresbänden (1951-1955, 1956-1960) zusammen mit dem neuen «Schweizer Zeitschriftenverzeichnis — Répertoire des périodiques suisses — Repertorio dei periodici svizzeri».

Außer der Nationalbibliographie gibt die Schweizerische Landesbibliothek folgende Jahres-Schriftumsverzeichnisse heraus: «Bibliographie der schweizerischen Amtsdruckschriften — Bibliographie des publications officielles suisses», seit 1947. — »Bibliographia scientiae naturalis Helvetica», erstmals 1927 (Berichtsjahr 1925), erschien vor 1950 (1948) u. d. T. «Bibliographie der schweizerischen naturwissenschaftlichen und — seit 1942 (1940) — geographischen Literatur». Seit 1960 (1958) werden auch die forstwissenschaftlichen Veröffentlichungen aufgenommen. — «Bibliographie der Schweizergeschichte — Bibliographie de l'histoire suisse», erstmals 1913, seit 1927, mit kurzem Unterbruch, in der Schweizerischen Landesbibliothek bearbeitet, bis 1958 herausgegeben von der Allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Sie bildet die periodische Fortsetzung der «Bibliographie zur Schweizergeschichte, enthaltend die selbständig erschienenen Druckwerke...», Bd. 1 bis Ende 1912, Bd. 2 und 3 bis Ende 1913, bearbeitet von H. Barth, und des «Schweizergeschichtlichen Repertoriums über die in Zeit- und Sammelschriften der Jahre 1812-1890, 1891-1900 und 1901-1912 erschienenen Aufsätze und Mitteilungen schweizergeschichtlichen Inhalts». — «Jahresverzeichnis der schweizerischen Hochschulschriften», seit 1897/98, herausgegeben von der Universitätsbibliothek Basel, Redaktion durch die Schweizerische Landesbibliothek ab Jg. 57, 1954. — Ferner arbeitet sie mit an der «Bibliographia medica Helvetica», herausgegeben von der Schweizerischen Akademie der me-

dizinischen Wissenschaften in Basel. Die Bibliographie erscheint seit 1944 (Berichtsjahr 1943), der Jahrgang 14/18, 1956/1960, soll Ende 1964 herauskommen.

Als *weitere wichtige schweizerische Amtsstellen*, welche landeskundliche Bibliographien veröffentlichen, können wir erwähnen:

1) das Eidgenössische statistische Amt. Die Bibliothek bearbeitet die «Schweizerische Bibliographie für Statistik und Volkswirtschaft», welche von der Schweizerischen Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft herausgegeben wird. Sie erschien erstmals 1938 (Berichtsjahr 1937).

2) die Abteilung für Hydrologie der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der Eidg. Technischen Hochschule, Zürich. Hier wird die «Hydrologische Bibliographie der Schweiz» bearbeitet, herausgegeben von der Hydrologischen Kommission der Schweizer. naturforschenden Gesellschaft, der Gletscherkommission der Schweizer. naturforschenden Gesellschaft und der Eidg. Kommission für Schnee- und Lawinenforschung. Erschienen sind die Hefte 1939/47, 1948/52, 1953/55 und 1956/58, in Bearbeitung das Heft 1959/62.

3) die Schweizerische Meteorologische Zentralanstalt in Zürich. Sie veröffentlicht seit 1946 jährlich zweimal die «Bibliographie météorologique suisse». Die Titel werden auch in einem Sonderkatalog der Bibliothek nachgewiesen.

4) die Schweizerische Anstalt für das forstliche Versuchswesen in Birmensdorf, früher in Zürich. Sie veröffentlichte von 1934 bis 1957 eine vervielfältigte Bibliographie der schweizerischen forstlichen Literatur. Seit dem Jahr 1958 bildet das forstliche Schrifttum eine Abteilung der *Bibliographia scientiae naturalis Helvetica*.

Die allgemein-wissenschaftlichen *Kantonsbibliotheken* sammeln alle mehr oder weniger systematisch die landeskundlichen Veröffentlichungen über ihr Kantonsgebiet und weisen sie z. Teil auch in eigenen alphabetischen, geographischen oder sachlichen Katalogen nach. Die Zeit und die zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte erlauben ihnen jedoch nicht, sich besonders Dokumentationsaufgaben zuzuwenden. Das Sammeln und der Nachweis unselbständiger landeskundlicher Publikationen wird daher vor allem durch kantonale und regionale historische Vereinigungen besorgt, meist auf Grund der Bestände und unter Mitwirkung der Kantonsbibliotheken.

Bei der Nennung von *Institutionen*, die sich mit der Herausgabe von landeskundlichen Schrifttumsverzeichnissen befassen, müssen wir uns auf diejenigen Gesellschaften beschränken, deren Bibliogra-

phien eine gewisse Vollständigkeit anstreben und, falls sie ihr Erscheinen eingestellt haben, größere Zeitspannen umfassen. Eine wertvolle Zusammenstellung, besonders was selbständige und versteckte Fachschrifttumsverzeichnisse und Lokalbibliographien betrifft, finden wir im «Verzeichnis landeskundlicher Bibliographien der Schweiz» von E. Winkler in den Mitteilungen der Geographisch-ethnographischen Gesellschaft in Zürich, 31, 1941/43, S. 150-158. Ein willkommenes Hilfsmittel, vor allem für historische Forschungen, bilden die Faszikel Ia und Ib der Bibliographie der schweizerischen Landeskunde: Bibliographische Vorarbeiten der landeskundlichen Literatur und Kataloge der Bibliotheken der Schweiz, 1894; Bibliographie der Gesellschaftsschriften, Zeitungen und Kalender in der Schweiz, 1896.

Die «Geographisch-ethnographische Gesellschaft in Zürich» veröffentlichte in den Bänden 20, 1919/20 bis 40, 1940/41 ihrer «Mitteilungen», eine sachlich geordnete «Geographische Bibliographie der Schweiz». Sie wurde fortgesetzt in Form einer neuen Abteilung der *Bibliographia scientiae naturalis Helvetica*, seit Vol. 16, 1940.

Seit 1910 enthält der «Jahresbericht (ab 30, 1938 «Jahrbuch») der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte», eine Bibliographie zur Ur- und Frühgeschichte, anfänglich alphabetisch, seit Bd. 47, 1958/59 sachlich gegliedert.

Die Appenzellische gemeinnützige Gesellschaft veröffentlicht in den «Appenzeller Jahrbüchern» ab 1854 ein Verzeichnis der Schriften, die das Land Appenzell betreffen. Der Historische Verein Appenzell bringt im «Innerrhoder Geschichtsfreund» seit H. 3, 1955 eine Bibliographie der Veröffentlichungen betreffend die Geschichte des Halb-Kantons Appenzell Inner-Rhoden.

Mit Unterstützung durch die Basler Universitätsbibliothek erscheint seit 1920 (Berichtsjahr 1919) die sachlich geordnete «Basler Bibliographie». Von 1920 bis 1936 wurde sie im «Basler Jahrbuch» veröffentlicht, seither (Bd. 36, 1937) in der «Basler Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde».

In den Jahren 1911 (Berichtsjahre 1900-1911), 1925 (1911-1925), 1933 (1925-1933), 1936 (1933-1935), 1940 (1935-1939) und 1942 (1939-1942) erschien im «Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland eine systematische Bibliographie der auf das Gebiet des Kantons Baselland bezüglichen naturwissenschaftlichen und (seit 1933) heimatkundlichen Literatur.

Das «Neue Berner Taschenbuch» enthielt von 1918-1934 eine Bibliographie zur Geschichte des Kantons Bern (1928 ff. zur Geschichte und Volkskunde).

In der Schulpraxis, Jg. 46, 1956/57, H. 10/11 veröffentlichte R. Marti-Wehren ein Verzeichnis heimatkundlicher Arbeiten aus dem Bernbiet (alter Kantonsteil, d. h. ohne Jura). Nicht eingeschlossen sind die Lokalgeschichte, Pflanzengeographie, Geologie, Paläontologie und Urgeschichte.

In den «Freiburger Geschichtsblättern» herausgegeben vom Deutschen geschichtsforschenden Verein des Kantons Freiburg, finden wir in den Jahren 1894 bis 1904 und 1908 eine Bibliographie der Freiburger Literatur für die Jahre 1893 bis 1908.

Als Diplomarbeiten der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare setzten P. Häfliger und R. de Courten diese Schrifttumsverzeichnis für die Jahre 1909-1921 und 1922-1934 fort in Form von sachlich geordneten Zettelkatalogen, die sich in der Freiburger Kantonsbibliothek befinden. Eine Weiterführung dieser Bibliographie ist geplant.

Die «Société d'histoire et d'archéologie de Genève» bringt in ihrem «Bulletin» seit 1948 eine Chronique bibliographique.

Im «Bündnerischen Monatsblatt» 1914 bis 1923 finden wir ein Verzeichnis der bündnerischen Literatur. Die Kantonsbibliothek Graubünden in Chur führt seit ungefähr 1950 einen Nachweis von Zeitschriftenartikeln über Bündner und Graubünden. Im Jahre 1938 gab die Ligia romontscha mit Unterstützung durch die Kantonsbibliothek Graubünden die «Bibliographia retoromontscha» heraus, ein Verzeichnis des bündnerromanischen Schrifttums von den Anfängen bis zum Jahre 1930. 1956 folgte ein Nachtrag für die Jahre 1931-1952.

Im «Geschichtsfreund», den Mitteilungen des Historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden nid und ob dem Wald und Zug erscheint seit 1948 die Bibliographie der V Orte. Je ein Vertreter der beteiligten Kantone redigiert den Beitrag seines Gebietes. Schon in den Jahren 1880-1923 des «Geschichtsfreund» finden wir einen Abschnitt Literatur der V Orte, allerdings nicht nach Kantonen geordnet.

Das «Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen» enthält seit 1880 eine jährliche Übersicht über die St. Gallische Literatur, ab 1952 werden darin auch Zeitschriftenartikel berücksichtigt.

Die Bibliographie zur Schaffhauser Geschichte und Kunstgeschichte erscheint seit 1936 (Berichtsjahr 1934) in den «Beiträgen zur vaterländischen Geschichte» herausgegeben vom Historisch-antiquarischen Verein des Kantons Schaffhausen.

Seit 1928 wird im «Jahrbuch für solothurnische Geschichte», herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons Solothurn, eine Bibliographie der solothurnischen Geschichtsliteratur veröffentlicht.

Die «Thurgauischen Beiträge zur vaterländischen Geschichte» weisen seit 1883 Veröffentlichungen über den Kanton Thurgau nach; ab H. 76, 1939 ist die «Thurgauische Geschichtsliteratur» sachlich und geographisch geordnet.

Die Libreria Patria, eine Abteilung der Biblioteca cantonale, Lugano, sammelt Ticinesia und weist sie in einem besondern Katalog nach; dieser enthält auch Arbeiten betreffend den Kanton Tessin, die in nicht-Tessiner Zeitschriften erschienen sind; es fehlen Artikel in Tessiner Periodika, außer wenn die Bibliothek einen Sonderdruck besitzt. Im Jahre 1944 verfaßte H. Meister als Diplomarbeit der Ecole de bibliothécaires in Genf die «Bibliographie des publications tessinoises de 1900 à 1930». Das systematisch geordnete Schrifttumsverzeichnis berücksichtigt nur selbständige Veröffentlichungen. Die Fortsetzung der Bibliographie, umfassend die Jahre 1931 bis 1956, ist in Bearbeitung, z. T. in Form einer Diplomarbeit der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare von C. Zanolini. Die Biblioteca cantonale veröffentlicht eine jährlich erscheinende «Bibliografia ticinese». Der erste Jahrgang, 1957, erschien 1961, der Jahrgang 1958 im Jahre 1962. Die Bibliografia ticinese umfaßt auch Artikel in außer-Tessiner Zeitschriften.

Die «Blätter zur Walliser Geschichte» herausgegeben vom Geschichtsforschenden Verein von Oberwallis, enthalten seit 1961 eine Bibliographie der Walliser Geschichte.

Die Stadtbibliothek Winterthur bearbeitet die Bibliographie zur Orts- und Personengeschichte von Winterthur, Töftal, Weinland. Sie erscheint alle zehn Jahre als «Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur»: 1932 (Berichtsjahre 1921-1930), 1942 (1931-1940), 1952 (1941-1950), 1962 (1951-1960).

Im «Zürcher Taschenbuch» erscheint seit 1878 eine geographisch und sachlich geordnete Bibliographie der Geschichte, Landes- und Volkskunde von Stadt und Kanton Zürich. Die Titel werden auch in der Zentralbibliothek Zürich in deren Sonderkatalog der landeskundlichen Veröffentlichungen über Kanton und Stadt nachgewiesen.

Rudolf Tank

Neue Chemiebücher in deutscher Sprache

Gildemeister/Hoffmann: Die ätherischen Öle. Band IIIb: Die Inhaltsstoffe. 397 Seiten, 3 Faltafeln, 43 Tafeln, Leinen DM 60.-. Band IIIc: Die Inhaltsstoffe, 510 Seiten, 26 Tabellen, Leinen DM 68.- (Akademie-Verlag, Berlin).

Prinzler: Naphthensäuren. (Kleine Erdöl-Bibliothek) 160 Seiten, 22 Abbildungen, Kartoniert DM ca.12.- (VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig).

Roginski: Theoretische Grundlagen der Isotopenchemie. (Physikalisch-chemische Trenn- und Meßmethoden, Band 6), 700 Seiten, 97 Abbildungen, 108 Tabellen, Kunstleder DM 79.- (VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin).

Schatenstein, Isotopenaustausch und Wasserstoffsubstitution (Physikalisch-chemische Trenn- und Meßmethoden, Band 8) 400 Seiten, 36 Abbildungen, Kunstleder DM 67.60 (VEB Deutscher Verlag für Wissenschaften, Berlin).

Dorfner: Ionenaustausch-Chromatographie (Ionenaustauscher in Einzeldarstellungen, Band 2) 236 Seiten, 149 Abbildungen, 13 Tabellen, Leinen DM 32.50 (Akademie-Verlag, Berlin).

Alekin: Grundlagen der Wasserchemie, 260 Seiten, 61 Abbildungen, 1 Tafel, Kunstleder DM 32.- (VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig).

Wagner: Chemische Thermodynamik (Wissenschaftliche Taschenbücher, Reihe Chemie), 200 Seiten, 21 Abbildungen, broschiert DM 12.50 (Akademie-Verlag, Berlin).

Dolgow: Die Katalyse in der organischen Chemie: 800 Seiten, 75 Abbildungen, Kunstleder DM 74.- (VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin).

Berndt/Günther: Bibliographie der deutschen Hochschulschriften zur Chemie (Sonderbibliographien der Deutschen Bücherei, Leipzig). Ausgabe 1957-1958, brosch. DM 25.40; 1959/I, brosch. DM 8.40; 1959/II brosch. DM 7.90; 1960/I, brosch. DM 8.50; 1960/II, brosch. DM 7.50; 1961/I, brosch. DM 13.- (VEB Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, Leipzig).

Beskow: Technisch-chemische Berechnungen, 592 Seiten, 72 Abbildungen, 23 Tafeln, Kunstleder DM 39.- (VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig).

Pawlow/Romankow/Noskow: Beispiele und Übungsaufgaben zur chemischen Verfahrenstechnik, 677 Seiten, 210 Abbildungen, Kunstleder DM 39.80 (VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig).

Chemische Tabellen und Rechentafeln für die analytische Praxis. 285 Seiten, 3 Abbildungen, 5 Tabellen, Plastik DM 15.80 (VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig).

Pribil: Komplexometrie, Band III: Analyse von anorganischen Rohstoffen und Erzeugnissen, 118 Seiten, 1 Abbildung, Kunstleder DM 11.80; Band I: DM 13.80 und Band II: DM 11.80 lieferbar (VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig).

Bestellungen auf unsere Bücher nimmt Ihre Buchhandlung entgegen. Wir geben Ihnen gern Auskünfte über weitere Chemie-Neuerscheinungen aus den Verlagen der Deutschen Demokratischen Republik. Bitte fordern Sie kostenlose Zusendung von Prospekten und Katalogen unter Ch 1319.

Deutscher Buch-Export und -Import GmbH

Leipzig C 1, Leninstraße 16

LEO CUNIBERT MOHLBERG OSB †

Die Zentralbibliothek Zürich beklagt den Hinschied eines Mannes, der, obwohl er dem Bibliotheksstab nicht angehörte, für die Bibliothek ein Riesenwerk zustande gebracht hat: den Katalog ihrer mittelalterlichen Handschriften.

Am 17. April 1878 in Elferen (Landkreis Köln) geboren, trat Mohlberg 1897 als Benediktiner ins Kloster Maria Laach ein. Nach Studien daselbst und in der Abtei Beuron erwarb er sich 1911 in Löwen den Dokortitel als Historiker. Sein Interesse galt fortan der Neubegründung der Liturgiewissenschaft, einem für Mohlberg keineswegs nur akademischen Unterfangen. «Die Liturgie ist vielmehr (es ist mehr wie zeitgemäß, das heute nochmals zu betonen) eine jener großen Mächte, die berufen sind, an der neuen Welt geistigen und religiösen Lebens mitzubauen», bekennt er in seinem autobiographischen Aufsatz «Vertrauliches aus meinem Umgang mit mittelalterlichen Handschriften» (1946). Liturgiewissenschaftliche Publikationen machen denn auch den Hauptteil seines gelehrten Werks aus, wie die Bibliographie in der 1948 in Rom erschienenen zweibändigen Festschrift «Miscellanea liturgica in honorem L. Cuniberti Mohlberg» zeigt. 1924 berief Giovanni Mercati, nachmals Kardinal, Mohlberg als Bibliothekar an die Vaticana. Dort besuchte ihn 1927 Hermann Escher, der damalige Direktor der Zentralbibliothek, um ihn für die Katalogisierung der mittelalterlichen Handschriften Zürichs zu gewinnen. Zu dieser Arbeit, die Mohlberg in demselben Jahre in Angriff nahm, stand jeweils nur die Ferienzeit im Sommer zur Verfügung; seine Haupttätigkeit galt dem Päpstlichen Institut für christliche Archäologie, wo er von 1929 an als Ordinarius für spezielle alte Kirchengeschichte wirkte. 1932 waren die ersten Lieferungen des Katalogs ausgedruckt; 1951 lag das gesamte Werk vor, 648 Nummern umfassend. Dieser Katalog ist für Bibliotheksbenutzer und -Verwaltung gleichermaßen ein Arbeitsinstrument erster Ordnung, denn Mohlberg hat seinen Beschreibungen auch höchst ausführliche Literaturangaben beigelegt. «In Würdigung seiner großen Verdienste um die Erforschung des mittelalterlichen Handschriftenbestandes in Zürich und um die Ausarbeitung des Handschriftenkataloges der Zentralbibliothek und in Anerkennung seiner liturgiegeschichtlichen Studien» verlieh ihm am 29. April 1958 die Philosophische Fakultät I der Universität Zürich den Titel eines Ehrendoktors. Bei allen Würdigungen aber, die Mohlberg zuteil wurden, blieb er seiner eigenen Arbeit gegenüber kritisch. Freimütig äußert er sich in dem zitierten Aufsatz über die Fehler in der Katalogisierung, deren er sich aus Respekt vor den Methoden seiner gelehrten Vorgänger schuldig gemacht habe.

Überhaupt ist diese kleine Autobiographie ganz besonders geeignet, vom Geiste des Mannes einen Begriff zu geben: da sprüht und funkelt alles von einem manchmal recht aggressiven Witz. Doch diejenigen, die ihn kannten, wissen auch von der Herzengüte Mohlbergs zu erzählen. Am 21. Mai 1963 ging in Maria Laach sein langes und arbeitsreiches Leben zu Ende, das der monastischen Forderung der *stabilitas loci* vielleicht nicht immer entsprach und dennoch eine große Konstante aufwies: die Liebe und Treue zu den Büchern des Mittelalters.

J. P. Bodmer

MITTEILUNGEN - INFORMATIONS

Unter dieser Rubrik sollen nicht nur Mitteilungen der VSB erscheinen, sondern auch solche einzelner Bibliotheken, besonders wichtige Ereignisse bibliothekarischer oder personeller Art. Sämtliche Kollegen sind gebeten, der Redaktion die entsprechenden Texte selbst zu liefern.

Cette rubrique n'est pas seulement destinée aux informations touchant aux activités de l'ABS, mais également à celles des bibliothèques et des bibliothécaires. Nous prions nos collègues de bien vouloir nous envoyer directement leurs textes.

Die Redaktion

Generalversammlung VSB — Assemblée générale de l'ABS

Die diesjährige Generalversammlung findet am 28./29. September in Basel statt.

L'assemblée générale de cette année aura lieu le 28/29 septembre à Bâle.

Mitteilung des Vorstandes VSB — Communication du Comité de l'ABS

Gemäß Statuten VSB, Art. 6, teilt der Vorstand mit, daß er anlässlich der nächsten Generalversammlung eine Erhöhung der Mitglieder der Examenskommission vorschlagen wird mit gleichzeitiger Änderung von Art. 8 der Statuten in folgendem Sinne: *Die Examenskommission besteht aus höchstens 11 Mitgliedern, die auf Vorschlag des Vorstandes von der Generalversammlung gewählt werden.* Der übrige Artikel bleibt unverändert.

Conformément à l'article 6 des Statuts de l'ABS, le Comité informe les membres qu'il proposera à la prochaine Assemblée d'augmenter l'effectif de la Commission d'examens en modifiant l'article 8 des Statuts comme suit: *La Commission d'examens est composée de 11 membres au plus, nommés par l'Assemblée générale sur proposition du Comité.* Le reste de l'article demeure inchangé.

Le Président: M.-A. Borgeaud

Ausbildungskurs VSB — Cours de formation professionnelle de l'ABS

Der 2. bibliothekarische Ausbildungskurs 1963 für Volontäre und Examenskandidaten beginnt am 19. August. Er wird wiederum 10 Tage umfassen und jeweils am Montag in der Landesbibliothek stattfinden. Anmeldungen sind erbeten bis 3. August an Dr. W. Vontobel (Schweizerische Landesbibliothek, Bern), der auch Auskunft erteilt.

Le second cours de formation professionnelle de l'ABS destiné aux stagiaires et aux candidats à l'examen débutera le 19 août 1963. Il s'échelonne sur 10 semaines à raison d'un jour par semaine, le lundi, et aura lieu à la Bibliothèque nationale suisse, à Berne. Prière d'envoyer les inscriptions jusqu'au 3 août à M. W. Vontobel, Bibliothèque nationale, Berne, qui en outre est à disposition pour tout renseignement.

Lehrmittel zur bibliothekarischen Ausbildung Manuels pour la formation professionnelle

Für diejenigen Bibliotheken, welche Kandidaten auf die Prüfungen vorbereiten, hat die Prüfungskommission die folgende Liste von empfehlenswerten Lehrmitteln aufgestellt. Sie war dabei bestrebt, das deutschsprachige und das französische Schrifttum nach Möglichkeit gleich zu berücksichtigen. Die Veröffentlichung in den «Nachrichten» erfolgt in der Absicht, das nach rein praktischen Gesichtspunkten ausgewählte Literaturverzeichnis einem weitem Kreis von Bibliothekaren, die an ihrer persönlichen Weiterbildung interessiert sind, zugänglich zu machen.

La Commission des examens a établi la liste suivante d'ouvrages particulièrement intéressants à l'intention des bibliothèques préparant des candidats aux épreuves de l'ABS. Elle s'est fait un devoir de tenir compte dans la mesure du possible des travaux parus aussi bien en allemand qu'en français. La publication dans les «Nouvelles» d'une liste choisie selon des critères d'ordre pratique tend à atteindre un vaste cercle de bibliothécaires désireux de parfaire leur formation et leurs connaissances professionnelles.

Allgemeines. Bibliotheksgeschichte und -verwaltung Généralités. Histoire et administration des bibliothèques

- Kirchner, J.: Bibliothekswissenschaft. Buch- und Bibliothekswesen. 2. Auflage, Heidelberg, 1953.
- Mummendey, R.: Von Büchern und Bibliotheken, Bonn, 1950.
- Masson, A et Salvan, P.: Les bibliothèques. Paris, 1961. (Que sais-je?, 944.)
- Vorstius, J.: Grundzüge der Bibliotheksgeschichte. 5. Aufl. Leipzig, 1954.
- Die Bibliotheken in der Schweiz. Les Bibliothèques en Suisse. 1959/60. Bern. 1963. (Statistische Quellenwerke der Schweiz, 340.)
- Bibliothèques: traitement, catalogage et conservation des livres et des documents. Paris, 1961. (Direction des bibliothèques de France.)
- Crozet, L.: Manuel pratique du bibliothécaire. Nouv. éd. Paris, 1937 ou 1947.
- Krabbe, W. und Luther, W.M.: Lehrbuch der Bibliotheksverwaltung. Stuttgart, 1953.

Buchkunde und Buchgeschichte
Le livre et son histoire

Allgemeines. Buchdruck — Généralité. L'imprimerie

Dahl, S.: Geschichte des Buches. 2. Aufl. Leipzig, 1941.

Dahl, S.: Histoire du livre, de l'antiquité à nos jours. 2e éd. Paris, 1960.

Febvre, L. et Martin, H.-J.: L'apparition du livre. Paris, 1958.

Flocon, A.: L'univers des livres. Paris, 1961.

Funke, F.: Buchkunde. Ein Überblick über die Geschichte des Buch- und Schriftwesens, Leipzig, 1959.

Lange, W. H.: Das Buch im Wandel der Zeiten. 6. Aufl. Wiesbaden, 1951.

Schottenloher, K.: Das alte Buch. 3. Aufl. Braunschweig, 1956.

Büchler, E.: Die Anfänge des Buchdrucks in der Schweiz. 2. Aufl. Bern, 1951.

Schrift — L'écriture

Lange, W. H.: Schriftfibel. Geschichte der abendländischen Schrift von den Anfängen bis zur Gegenwart. 3. Aufl. Wiesbaden, 1952.

Graphik — Les arts graphiques

Brunner, F.: A handbook of graphic reproduction processes. — Handbuch der Druckgraphik. — Manuel de la gravure. Teufen, 1962.

Hallwag-Vademecum: Praktische Einführung in den graphischen Betrieb. Bern, 1948 oder 1962.

Scheidegger, A.: Graphische Kunst. Bern, 1955.

Gesucht für die Dauer ungefähr eines Jahres

Bibliothekar/in

für die Reorganisation unserer Bibliothek.

Auch halbezeitige Tätigkeit möglich.

5-Tageweche, Kantine, Personal-Autobusverbindung
mit dem Stadtzentrum.

Offerten an die Direktion der
Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen,
Birmenstorf/ZH

Papier — Le papier

Renker, A.: Das Buch vom Papier. 4. Aufl. Wiesbaden, 1951.

Einband — La reliure

Loubier, H.: Der Bucheinband von seinen Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. 2. Aufl. Leipzig, 1926.

Michon, L.-M.: La reliure française. Paris, 1951.

Bibliographie — Bibliographie

Malcèlès, L.-N.: Cours de bibliographie à l'intention des étudiants de l'Université et des candidats aux examens de bibliothécaire. Genève, 1954.

Totok, W., und Weitzel, R.: Handbuch der bibliographischen Nachschlagewerke, 2. Aufl. Frankfurt a. M., 1959.

Allgemeine Nachschlagewerke — Ouvrages de référence

Handbuch der Bibliothekswissenschaft. Begründet v. F. Milkau. 2. Aufl., hrg. von G. Leyh. Bd. 1-3. Wiesbaden, 1952-1961.

Lexikon des gesamten Buchwesens. Hrg. von K. Löffler und J. Kirchner. Bd. 1-3. Leipzig, 1935-1937. (Neubearbeitung:) Lexikon des Buchwesens. Hrg. von J. Kirchner. Bd. 1-4. Stuttgart, 1952-1956.

Hiller, H.: Wörterbuch des Buches. 2. Aufl. Frankfurt a. M., 1958.

Bitte des Sekretariats VSB — Prière du secrétariat de l'ABS

Das Sekretariat VSB (c/o Landesbibliothek, Bern) ist dankbar für alte Jahrgänge der «Nachrichten». Im Augenblick wären gebrauchte Exemplare der total vergriffenen Nr. 1, 1962 besonders erwünscht.

Le secrétariat de l'ABS (Bibliothèque nationale, Berne) serait heureux de recueillir d'anciens numéros des «Nouvelles», en général épuisés, et particulièrement le No 1, 1962, qui l'est totalement.

Réunion des bibliothécaires de la suisse romande

C'est à Delémont, le dimanche 16 juin que se donnèrent rendez-vous les bibliothécaires du pays romand, auxquels n'avaient pas manqué de se joindre nos excellents collègues des bibliothèques internationales de Genève.

La Bibliothèque nationale, chargée d'organiser cette journée, n'avait pas craint de convier ses hôtes d'un jour dans ce lointain Jura, ignoré de beaucoup. Elle réussit la gageure de réunir, par un temps plutôt terne, 45 bibliothécaires. Pour la première fois des bibliothécaires du secteur privé s'étaient joints à nous et nous espérons bien les retrouver encore plus nombreux lors de nos prochaines assemblées.

Après une visite du Musée jurassien en pleine transformation où M. A. Rais, conservateur, nous reçut fort aimablement, les délégués de la Municipalité et de la Bourgeoisie de Delémont nous firent les honneurs du Château de Domont où le déjeuner nous fut servi dans la salle des chevaliers. Les heures sont brèves sur les marches rauraques du pays romand où l'hospitalité est si courtoise et le moment de nous séparer fut trop tôt là. Un chaleureux merci à notre collègue M. G. Feune de la Bibliothèque de la Ville de Delémont, pour la réception qu'il a su nous préparer au cœur du Jura.

S.W.

Buchanzeigen und Besprechungen

Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

Bibliographie zur Europäischen Integration, hrsg. vom Bildungswerk Europäische Politik. Düsseldorf, Europa-Union Verlag Dez. 1962. — 8°, 178 p., DM 9.80.

On parle beaucoup de l'intégration européenne, souvent sans la bien connaître. Cette bibliographie permet de connaître les titres de nombreux ouvrages sur l'idée et les bases d'une union européenne, l'organisation et les institutions déjà existantes, les relations entre les communautés européennes, les problèmes posés par l'intégration économique. Une liste des bibliographies antérieures, des annuaires et des périodiques complète les titres de publications séparées et les brèves analyses des livres énumérés. P.E.Sch.

Die Bibliothek der Technischen Hochschule Stuttgart 1962. Mit einer Darstellung ihrer Geschichte von Paul Gehring. (Hrsg. v. Manfred Koschlig. Stuttgart, Offizin Chr.Scheufele, 1962.) — 8°. 265 S. ill.

Das vorliegende Werk wurde im Anschluß an die Übergabe des Bibliothek-Neubaus der Technischen Hochschule Stuttgart herausgegeben. Ein geschichtlicher Abriß des ehemaligen Leiters der Bibliothek berichtet über die wechselvollen Schicksale derselben von ihren Anfängen (1829) bis zum heutigen Neubau, der mit Hilfe und auf Initiative der Max-Kade-Foundation New York zustande kam. Über die baulichen Probleme und deren Lösungen berichtet Klaus-Jürgen Zabel. Räumlich großzügig angelegte Lese- und Katalogsäle mit leicht wirkenden Stahlregalen und geschmackvoll einfacher Möblierung stehen den Benützern zur Verfügung. Die

Magazine, mit einer Gesamtkapazität von 650 000 Bänden, sind mit der Ausleihe durch Förderband und Rohrpost verbunden, so daß der längste Weg eines Buches nur 3 Minuten 20 Sekunden beträgt. Dem Wunsch «Dieses Haus will dem Studierenden helfen, den Weg zum Buch zu finden» (pag. 37) ist in jeder Beziehung entsprochen worden.

AS.

BOBER, Harry: The St. Blasien Psalter. New York, Kraus, 1963. — 2°. 80 S., 24 schwarz-weiß-, 5 farb. Taf. Rare Books Monographs Series. III.

Von den zahlreichen Kunstgelehrten, die sich bis jetzt um die Herkunft des einstigen Prunkstückes der Dyson Perrins Collection, des sog. Psalters von St. Blasien, bemüht haben, kommt wohl Leroquais das entscheidende Verdienst zu, während einer eingehenden Untersuchung der Handschrift den Schreiberort für immer gesichert und damit zahlreiche unrichtige Zuschreibungen berichtigt zu haben, als er auf einer Gebetsseite des Psalters den Namen des im Mittelalter berühmten klösterlichen Zentrums des Schwarzwaldes entdeckte. In größerem Zusammenhang bemühten sich dann S.G. Warner und Hanns Swarzenski um die kunsthistorische Bedeutung der von ihnen noch für Konstanz in Anspruch genommenen Handschrift, denen sich nun also Harry Bobers eigentliche Monographie würdig zur Seite stellt. Der Stil der Miniaturen wird bestimmt durch letzte romanische Reminiszenzen, die aber schon stark vom gotischen Linienfluß abgelöst sind und lassen sich zeitlich (zwischen 1215 und 1236) durch den an den Chartreser Querhäusern erreichten

Stil sowie die Zeichnungen Villards de Honnecourt (1230-35) fixieren. Die Analysen Bobers sind gut, besonders aufschlußreich sind jeweils die Stellen und Kapitel, welche die reiche Tätigkeit und Ausstrahlung der Schreiberschule von St. Blasien zum Gegenstand haben, die sich ja bekanntlich bis nach Engelberg verfolgen läßt. Neben den eigentlichen Schrift- und Bildanalysen, die durch reiche Bildbeigaben begleitet werden, verdient vor allem die kritische Beschreibung des Psalters alle Anerkennung. bq

Der Schriftsteller Heinrich Böll.

Ein biographischer Abriß. Köln-Berlin, Kiepenheuer & Witsch, 1962. - 8°. 145 S.

Cette petite anthologie d'articles et courts essais biographiques sur l'écrivain Heinrich Böll est surtout intéressants du point de vue de son utilisation dans les bibliothèques par son importante bibliographie des publications sur cet auteur. Il s'y ajoute un choix de titres concernant son œuvre. Ce petit livre avait été publié pour la première fois au moment où Böll avait reçu le Prix Ed. von der Heydt qui s'ajoutait à d'autres distinctions décernées pour son œuvre de critique littéraire.

P.E.Sch.

COLLISON, Robert L.: Library assistance to readers. 4th edition. With a foreword by W.B. Stevenson. London, Crosby Lockwood & Son Ltd., 1963. — 8°. XVIII, 139 p., 19 pl.

Der Verfasser stellt sich auf den Standpunkt eines Bibliothekbenützers und vermittelt Anregungen zur Erstellung von Bibliotheken an gut erreichbaren Plätzen innerhalb eines Ortes, zur leicht sichtbaren Bezeichnung des Gebäudes, zur äußeren und inneren Gestaltung. Er erteilt Ratschläge für Ausstellungen innerhalb der Bibliothek, für die Büchererwerbung, die Katalogi-

sierung und Klassierung. Besonderen Wert legt er auf die Beratung der Benutzer, die Auskunfterteilung und die damit verbundene Vorbereitung des Auskunftsbeamten, wobei er es günstig findet, wenn die Besetzung dieses Postens durch denselben Bibliothekar auf 12 Monate reduziert wird, um den jungen Kollegen wiederum Gelegenheit zu bieten, sich die für die Auskunftsstelle erforderlichen Kenntnisse anzueignen.

D.A.

Dizionario Biografico degli Italiani.

T. 4. Istituto della *Enciclopedia Italiana* fondata da Giovanni Treccani, Roma 1962.

Ce quatrième volume contient, par ordre alphabétique, les noms d'*Arconati à Bacaredda*, soit une très petite partie de l'alphabet. Il couvre cependant 792 pages 4° sur deux colonnes. On y trouve un grand nombre de brèves biographies complétées d'informations bibliographiques très précieuses et des textes biographiques plus importants sur des personnalités comme l'Arétin ou le chimiste Avogadro, inventeur de la constitution moléculaire des gaz. D'autres intéressent plus spécialement notre pays comme Paolo Arnolfini qui joua un rôle à Genève au XVI^e siècle ou Enrico Arnaud, Vaudois du Piémont réfugié à Genève puis à Neuchâtel et chef de ces exilés lors de leur «glorieuse rentrée» lorsque l'édit de 1694 leur garantit la liberté de culte.

P.E.Sch.

Dokumentation im Gmelin-Institut.

E. Pietsch zum 60. Geburtstag von seinen Mitarbeitern. Herausgegeben von A. Kotowski. Frankfurt a/M, Gmelin-Institut, 1962. 194 S. 8°.

E. Pietsch, 1925 in den Arbeitskreis des Gmelin-Handbuches eingetreten, ursprünglich also ein Fachmann der anorganischen Chemie, setzt sich seit mehr als 10 Jahren mit den Problemen

der Dokumentation, vor allem der mechanischen Hilfsmittel hierzu, auseinander. Seit 1960 ist er Präsident der Beratungsgruppe für Dokumentation bei Euratom und liest an der Universität Frankfurt über moderne Methoden der Literaturserschließung. Sein vielseitiges Wirken ist aus dem Verzeichnis seiner zahlreichen Schriften und Artikel ersichtlich. Daneben enthält der Gratulationsband Beiträge seiner Mitarbeiter im Gmelin-Institut, die sich in erster Linie mit Klassierungsfragen der anorganischen Chemie beschäftigen. Dazu finden wir mehrere Aufsätze über Einrichtung und Tätigkeit des Gmelin-Institutes und seines bekannten Handbuchs. Besonderes Interesse verdienen die Beschreibungen der daselbst angewandten modernsten Reproduktionsmethoden, wobei der vorliegende Band ein eindruckliches Beispiel hierfür darstellt. mb

DOUCET, Michel: Dictionnaire juridique et économique. T. II, Allemand Français. Munich et Berlin, C. Beck, 1963. Paris, Librairies techniques.

Faisant suite au dictionnaire juridique et économique français-allemand paru il y a trois ans, ce volume est appelé à rendre de grands services aux juristes, aux traducteurs et dans les bibliothèques. Il comprend, entre autres, un grand nombre de mots composés allemands qu'on cherche souvent en vain dans d'autres dictionnaires. Les traductions françaises sont parfois des périphrases difficiles à employer dans un texte français. Parfois il ne traduit qu'un des sens du terme allemand.

P.E.Sch.

Enciclopedia universale dell'arte. Venezia-Roma, Istituto per la collaborazione culturale 9: Melanesia — Non figurative correnti. 1963. — 4°. 960 col. 536 tav.

In der gleichen reichen Ausstattung wie die früheren Bände der italienischen Kunstenzyklopädie ist auch der soeben herausgekommene 9. Band gehalten, der neben eigentlichen Biographien größeren Kunst- und Kulturepochen (altamerikanische Kulturen, Mesopotamien, Neugotik, Klassizismus) gewidmet ist. Zudem gelten äußerst lesenswerte Artikel der ungenständlichen Kunst (N. Ponente), dem Stilleben (M. Bussagli), den Museen (S. Salerno) und dem Münzwesen (L. Vajda). Einmal mehr sei wieder auf die jeweilige mustergültige Gliederung des Stoffes hingewiesen, der trotz der Fülle der zitierten (und meist auch berücksichtigten) Literatur nie überladen wirkt und durch die reichen Bildbeigaben immer wieder geklärt wird. Wir denken beispielsweise an die ausgezeichnet geschriebenen und illustrierten Artikel Charles de Tolnays über Michelangelo und Otto Demus' über den epochalen Künstler des Klosterneuburger Altars, Nikolaus von Verdun.

bq

Internationale Filmbibliographie 1952—1962. Editor: H. P. Manz. Zürich. H. Rohr, 1963. - 8°. 262 S. (Schriftenreihe der Schweizerischen Gesellschaft für Filmwissenschaft und Filmrecht. Bd. 1.)

GÖTZE, Walter; BORMANN Werner: Die Landkarte im Buchhandel. (Gütersloh), Bertelsmann Verlag, 1963. — 8°. 95 S. „Fig., 2 Taf., 8 Kartenbeil. DM 12.-.

Weitaus der größte Teil der Landkarten, Atlanten und Globen wird durch den Buchhandel ausgeliefert. Die meisten Käufer benützen Karten für Wanderungen und Touren. Daneben bestehen noch zahlreiche Möglichkeiten zur Verwendung von Karten in der Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. Mit

diesen Kreisen kommt vor allem der Buchhändler in Berührung, der die entsprechende Fachliteratur anbietet.

Die vorliegende Veröffentlichung behandelt die Besonderheiten von Landkarte, Atlas und Globus als Verkaufsgegenstand und Bestandteil des Lagers des Buchhändlers. Es folgt eine Einführung in die Kenntnisse der Kartengrundlagen, von Karteninhalt und Darstellung sowie die Herstellung der Karte. Wertvoll ist ein ausführliches Verzeichnis kartenkundlicher Begriffe. Das Büchlein berücksichtigt den Landkartenhandel und die Kartographie Deutschlands; doch wird es auch der Interessent in anderen Ländern mit Gewinn lesen können. Was sich in seinem Land anders verhält, als es in der vorliegenden Veröffentlichung beschrieben ist, kann er ohne weiteres an maßgebender Stelle, z.B. in einem Kartenverlag, erfahren. Tk.

Handbuch der Reproduktionstechnik. Bd. 4: Tiefdruck. 5. Aufl. Völlig neu bearbeitet von Karl Stötzer, Frankfurt a.M., Polygraph Verlag, 1962. — 8°. 600 S. ill., 20 Taf., Anzeigen. DM 59.-.

Da sich seit dem Erscheinen der vierten Auflage des Bandes 4 (Tiefdruck) des «Handbuch der Reproduktionstechnik» im Jahre 1937 in vieler Hinsicht ein großer Wandel in der Anwendung der Tiefdrucktechnik vollzogen hat, ist es nicht erstaunlich, daß dieses einschlägige Werk von Grund auf neu bearbeitet werden mußte. Herr Oberschulrat Ing. Karl Stötzer, Wien, der den größten Teil des Inhaltes auf Grund langjähriger Erfahrung schrieb, wurde für einzelne Spezialgebiete durch weitere Fachleute unterstützt. Die Verzögerung der Ausgabe dieses letzten Bandes des Handbuches wurde besonders durch die stürmische Ent-

wicklung der Tiefdrucktechnik in der letzten Zeit bedingt. Er enthält nun aber auch ein Kapitel über «Elektronische Gravur von Tiefdruckformen» und Angaben über eine ganze Reihe vor wenigen Jahren entwickelter Spezialverfahren. Die letzten Kapitel sind dem Gesundheitsschutz, der Unfallverhütung, Lärmbekämpfung und dem Brandschutz, sowie der Klimatisierung und dem innerbetrieblichen Transportwesen gewidmet. Ein reiches Bildmaterial und 20 von verschiedenen Druckfarbenfabriken beigezeichnete instruktive Tafeln, wie auch die den einzelnen Kapiteln beigegebenen Literaturverzeichnisse und ein Stichwortregister vervollständigen dieses Handbuch der Tiefdrucktechnik. W.A.

HARRISON, K. C.: Public libraries today. London, Crosby Lockwood & Son Ltd., 1963. — 8°. XII, 147 p. — cloth 15 s.

Der «City Librarian» von Westminster berichtet hier über den gegenwärtigen Stand der englischen Volksbibliotheken. Vor etwas mehr als 100 Jahren begann sich erst das Interesse für Bibliotheken in England zu regen, und kein Geringerer als Carlyle, der das Fehlen einer Bibliothek in London rügte, Irland als löbliches Beispiel anführte und für die Schaffung der London Library kämpfte, darf als einer der Pioniere auf dem Gebiet des englischen Bibliothekswesens gelten. Nach der kurzen historischen Einleitung, der Behandlung administrativer Probleme weist der Verfasser auf die Wichtigkeit der Heranbildung und Auswahl des Bibliothekspersonals hin. Das System der dänischen Bibliothekarschulung hält er für besonders vorbildlich. Der Erfolg einer Bibliothek hängt nicht nur von ihren Beständen, der architektonischen Gestaltung, sondern vom Menschen ab und der Art, wie die Benutzer

behandelt und beraten werden. Gut gedruckte und übersichtliche Kataloge, Ausstellungen, Vortrags- und Vorleseabende und sogar Theateraufführungen tragen dazu bei, für eine Bibliothek Reklame zu machen. Eine große Rolle spielt die Büchervermittlung durch die National Central Library und die National Lending Library for science and technology. Neun Kapitel des vorliegenden Werkes waren fertiggestellt, als im Dezember 1962 die beiden Berichte des Ministry of Education Working party, «Interlibrary cooperation in England and Wales» und «Standards of public library service in England and Wales» erschienen. Der Verfasser widmet somit das letzte, zehnte Kapitel diesen Berichten, die für die neue englische Bibliotheksgesetzgebung grundlegend sind. — Abbildungen aus Volksbibliotheken, auch außerhalb des britischen Territoriums, bereichern diese aufschlußreiche Darstellung der Entwicklung des englischen Volksbibliothekswesens. D.A.

HELLINGA, Wytze Gs.: Copy and print in the Netherlands. An atlas of historical bibliography. Amsterdam, Federatie der Werkgeversorganisatiën in het boekdruckersbedrijf, Vereniging van Nederlandse chemigrafische inrichtingen, North-Holland publishing company, 1962. — 4°. 253 p. 219 pl.

Ce volume, imprimé avec luxe et d'une typographie parfaite, retrace l'histoire du livre dans les Pays-Bas du XV^e siècle à nos jours, en donnant, pour chaque siècle un aperçu du livre et de la culture, du commerce du livre et de la présentation du livre.

Le nombre important des planches qui illustrent cet ouvrage lui donne une bonne partie de son prix: reproductions parfaites des plus belles et plus caractéristiques impressions néerlandaises, sans oublier d'anciennes pa-

ges d'épreuves, des essais de mise en page, des projets d'illustrations, etc.

Les p. 163 à 221 sont consacrées à la description des planches. Elles sont suivies d'une bibliographie générale (p. 225 à 233) et de trois index, des matières traitées (p. 237 à 242), des dessinateurs, fondeurs, graveurs et imprimeurs (p. 243 à 249) et des noms d'auteurs et anonymes (p. 250 à 252). Une table chronologique des œuvres reproduites dans les planches termine cette belle publication.

En un mot, il s'agit là d'un livre appelé à rendre certainement de bons services tant au bibliothécaires qu'au bibliophile. B.V.

HUNGER, Herbert: Die Papyrus-sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. Katalog der ständigen Ausstellung. 2., umgearb. Auflage (Biblos-Schriften. 35). Wien, Öst. Nationalbibliothek, 1962. — 8°. VIII, 40 S., 16 Taf.

Die vorliegende zweite Auflage des 1955 von Herbert Klos redigierten Führers ist anlässlich des achten Jahrestages der Überführung der weltbekanntesten Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek in die neuen Räume der Albertina erschienen. Unter der neuen Redaktion von Herbert Hunger bringt sie ein Verzeichnis der 59 Dokumente, welche für die ständige Ausstellung aus einem Bestand von über 100 000 Papyri ausgewählt wurden. Es wird ferner eine Würdigung der verschiedenen Fachleute geboten, die sich um die Sammlung besonders verdient gemacht haben. So sind deren Anfänge unmittelbar mit den Namen eines Karabacek, Jakob Kroll und Karl Wessely verbunden, während Grohmann, Gerstinger, Till, Hunger u.a. sich um den weiteren Ausbau bemüht haben. Ein reiches Verzeichnis der Publikationen, welche die eigentliche Papyrussamm-

lung zum Gegenstand haben oder von ihr angeregt wurden, beschließt den ausgezeichneten Führer, der in einigen Abbildungen Proben der unvergleichlichen Denkmäler wiedergibt. hq

L'imprimerie. Notions techniques sur les procédés d'impression. Notions élémentaires de typographie. Publ. sous la direction de R. Augé. Paris, Editions Artisanat moderne (25, Rue des écoles), 1962. — 4°. 91 p. ill.

L'objet de cette brochure est de faire connaître l'imprimerie et ses procédés: typographie, héliogravure, offset et sérigraphie; la préparation et l'impression de la forme d'imprimerie employé par chacun de ces procédés; les opérations de façonnage pour donner à l'imprimé sa présentation définitive; les consignes professionnelles d'hygiène et de sécurité; quelques données spéciales à la composition typographique. Cette vue d'ensemble très actuelle des diverses techniques des arts graphiques est complétée d'une table méthodique et d'une table alphabétique qui permettent une recherche rationnelle et font apparaître les notions importantes ainsi que les définitions du texte lui-même. A.D.

Information retrieval in action. The Press of Western Reserve University, Cleveland, 1963. \$ 7.50. 323 p.

Seit 1955 besteht an der Bibliothekarschule von Cleveland ein Zentrum, das sich mit Fragen der automatischen Dokumentation befaßt. In den Jahren 1956-1960 wurde alljährlich eine Konferenz über dieses Thema abgehalten. Nach einer Pause fand 1962 wieder eine große Zusammenkunft führender Wissenschaftler dieser Gebiete statt, deren Ergebnisse in diesem Bande vereinigt sind. Nach einigen wenigen allgemein gehaltenen u. einführenden Voten werden eine große Zahl von Spezialuntersuchungen ausführlich beschrieben

und die allerletzten Fortschritte dargelegt. Als Rechengertät dient hierfür die General Electric 225. Leider ist das Buch dadurch etwas einseitig geworden, daß alle Versuche mit der KWIC Methode arbeiten und daher keine Vergleiche mit anderen Methoden möglich sind. Trotzdem dürfte das Werk demjenigen, der sich in dieses Spezialgebiet einarbeiten will, von großem Nutzen sein. mb

Kürschners Deutscher Literatur-Kalender 1963. Hrsg. von Werner Schuder. 54. Jahrgang. Berlin, W. de Gruyter & Co. — 8°. XVI, 900 S., Anz., 26 S. Bibliographie, geb. DM 68.-.

Die neueste Auflage dieser vollständigen Bio-Bibliographie der deutschen Literatur enthält die Namen von ca. 8000 Schriftstellern und die Titel von rund 65 000 Veröffentlichungen. Der Belletristik wird ein immer größerer Platz eingeräumt. Die Art der Redaktion der einzelnen Artikel ist im wesentlichen unverändert geblieben. Neu sind die Berücksichtigung der Schallplatte, die nach Sprachen klassierte Liste der literarischen Übersetzer, sowie im Anhang eine Bibliographie zur deutschen Literatur der Gegenwart aus den Gebieten der Literatur- u. Sprachwissenschaft, der Philosophie, der Geschichte, der Theologie und der Kunst, und außerdem eine Liste der literarischen Zeitschriften. Der neue Kürschner stellt ein überaus praktisches und wertvolles Nachschlagewerk dar, das in keiner Bibliothek fehlen sollte. D.A.

Monographie de l'édition. Syndicat National des éditeurs. 3e édition revue et mise à jour au 1er décembre 1962. Paris, Cercle de la librairie 1963. — 8°. 116 p.

Cette publication enrichie de nombreux tableaux, représentations graphiques et listes statistiques est avant tout destinée aux éditeurs et libraires eux-

mêmes. Elle présente en outre un grand intérêt pour les bibliothèques et pour tous ceux que préoccupent les problèmes de l'édition et du livre. Une magistrale introduction aide à mieux connaître le livre, dont la définition est si difficile, son essence et son rôle. L'organisation de l'édition, la production et la vente sont ici clairement exposés ainsi que la valeur humaine et morale des ouvrages publiés, la ferveur dont l'éditeur doit faire preuve pour transformer en livre les manuscrits après que son expérience ou son flair lui ait fait choisir l'œuvre à laquelle il voue ses soins ou pour laquelle il crée une collection. P.E.Sch.

NAUDÉ, Gabriel: Advis pour dresser une bibliothèque. A Paris, chez François Targa, 1627. (Neudruck: Leipzig, VEB Edition, 1963.) — 8°. 148 S.

Mit 27 Jahren verfaßte der junge Arzt Naudé den «Advis». Daß es sich nach mehr als 300 Jahren lohnt, sein Werk im Neudruck, ohne Bearbeitung herauszugeben, spricht für sich selbst. Als Bibliothekar der Kardinalreue Bagni, Barberini, Richelieu und Mazarin hatte er die beste Gelegenheit, sich mit den Problemen der Einrichtung und Betreuung einer Bibliothek auseinanderzusetzen. Sein «Advis» ist nicht ein eigentlicher Leitfaden, sondern gibt nur Hinweise, die von einem außerordentlich gesunden Verstand ausgehend allgemeine Gültigkeit haben. Er bespricht die baulichen Probleme, Luftfeuchtigkeit, Beleuchtung, Anlage der Kataloge (Autoren- und Sachkatalog), empfiehlt, daß man zugunsten guter Editionen und der sorgfältigen Auswahl der Autoren, die er in kurzen literar-historischen Beschreibungen angibt, auf Prunkeimbände, spektakuläre Werke und reiche Raumausstattung verzichten soll, was für seine Zeit keine Selbstverständlichkeit ist. Neben diesen inter-

nen Fragen, empfiehlt er auch, die Bibliotheken der Fürsten und geistlichen Würdenträger einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, was sich natürlich vor allem auf Gelehrte bezieht und nicht auf öffentliche Bibliotheken im heutigen Sinn. 1876 erfolgte der erste Neudruck seines «Advis». AS

NELSON, Erich: Gestaltwandel und Artbildung, erörtert am Beispiel der Orchideen Europas und der Mittelmeerländer. Chernetz/Montreux, E. Nelson, 1962. — 2 Bde., geb., zus. Fr. 180.- Textband: 4°. VIII, 250 S. Tafelband: fol. 58 Taf., 8 Karten.

Erich Nelson, der Fachwelt längst bekannt durch sein Prachtwerk «Die Orchideen Deutschlands und der angrenzenden Gebiete» (1931) und durch das umfassende blütenmorphologische Werk «Gesetzmäßigkeiten der Gestaltwandelung im Blütenbereich, ihre Bedeutung für das Problem der Evolution» (1954), behandelt in seinem neuen, mit großzügiger Hilfe des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung publizierten Werk die Orchideenblüte und insbesondere die Blüte der außerordentlich vielgestaltigen Gattung Ophrys. Er kommt zu einer neuen entwicklungsgeschichtlichen Deutung der Orchideenblüte und erörtert an diesem Beispiel allgemeine evolutionistische Probleme. Das Werk darf in seiner außergewöhnlichen Synthese von wissenschaftlich einwandfreier Analyse und tadellos genauer, auch ästhetisch hochbefriedigender farbiger Wiedergabe des Beweismaterials als einmalig bezeichnet werden. Es wird vermutlich, da es nur in einer kleinen Auflage gedruckt wird, schon bald nicht nur wegen seines wissenschaftlichen, sondern auch wegen seines bibliophilen Wertes zu den geschätztesten botanischen Werken gehören. Seine Anschaffung kann ange-

sichts der Nachfrage auch seitens naturwissenschaftlich interessierter Laienkreise allen bedeutenderen öffentlichen Bibliotheken aufs wärmste empfohlen werden. Bemerkenswert sei noch, daß der Verkaufspreis dank der Publikationshilfe des Schweizerischen Nationalfonds eine beträchtliche Senkung erfuhr.

G. Wagner

Propyläen-Weltgeschichte. Berlin, Frankfurt, Wien, Propyläen-Verlag.

Bd. III (1962): Griechenland. Die hellenistische Welt. 724 S.

Ce nouveau volume de la monumentale histoire universelle publiée par Golo Mann et Alfred Heuss de plus de 700 pages 4° se compose d'un certain nombre d'essais historiques très différents les uns des autres, sans notes et sans bibliographie, ce que les bibliothécaires et certains spécialistes regretteront, mais tous traités de main de maître.

Un article malheureusement le plus court des quatre, d'un éminent archéologue, renseigne sur l'origine de l'histoire grecque et les premières grandes découvertes de Schliemann et Dörpfeld. Deux historiens, Alfred Heuss et C. Bradford Welles dressent un vaste panorama l'un de l'histoire de la Grèce antique, l'autre du monde hellénistique qui a donné même en province des civilisations comme celle de Pergame. Un philologue enfin, Olof Gigon, anime en s'inspirant de sa prodigieuse connaissance des textes l'esprit grec tel qu'il a survécu et nous a été transmis.

P.E.Sch.

Bd. 4 (1963): Die römische Welt. 711 S.

Von der Schule her bleibt einem der Eindruck, das alte Rom verdanke seinen Aufstieg zur Weltmacht besonders günstigen Voraussetzungen. Alfred Heuss sagt in der Einleitung zum vorliegenden Werk, daß Rom eine Stadt war wie andere Städte, nicht etwa ein

Mittelpunkt der ein kleines Territorium bewohnenden Latiner. Die Tatsache, daß eine Romanisierung der westeuropäischen Länder stattfand, die eine der erstaunlichsten Kolonisierungsvorgänge der Weltgeschichte darstellt, kann Rom nur auf seine eigenen großen Anstrengungen und seine politische Überlegenheit zurückführen.

Der Band beginnt mit dem Artikel von Jochen Bleicken, «Rom und Italien», über die Frühgeschichte Roms, das die einwandernden Etrusker und Griechen zum Vorbild nahm.

Roms Aufstieg zur Weltmacht, die Unterwerfung von Karthago und des griechischen Ostens wird von Wilhelm Hoffmann behandelt. Alfred Heuss schildert, wie im «Zeitalter der Revolution» Rom gerade an diesen Siegen scheiterte, die Allmacht von Julius Caesar und sein Ende. Eine Darstellung des römischen Kaiserreiches bringt Hans-Georg Pflaum. In den knappen Biographien, die uns an alte, fein geschnittene Gemmen denken lassen, sehen wir die verschiedenen römischen Kaiser vor uns, nicht so groß und edel, wie wir sie vom Geschichtsunterricht in Erinnerung haben, aber auch nicht so schwarz, wie sie teilweise in der Überlieferung weiterleben. Sie stehen vor uns als Menschen in ihrer ganzen Unzulänglichkeit, einige davon tragischerweise gezwungen, eine Führerstellung zu übernehmen, der sie nicht gewachsen waren.

Carl Schneider berichtet, wie sich das Christentum im römischen Reich ausbreitete, wie es ihm trotz allen Hindernissen gelang, die alten Kulte zu überwinden. Unter Diokletian und Konstantin erfährt das Reich nochmals eine Einigung, wenn auch nur zum Schein, denn William Seston zeigt, wie es unter den Söhnen Konstantins zerfällt. Als «Gäste» Roms übernehmen die germanischen Stämme zur Zeit der Völ-

kerwanderung die römische Kultur und versetzen dann jedoch dem Westen den Todesstoß. Wie Ostrom, Byzanz, nach dem Westen weit ausgreift, erfahren wir durch Berthold Rubin. Byzanz verwickelt sich in stete Kämpfe mit den Persern und verbindet dennoch die östliche mit der westlichen Kultur.

Diese Geschichte Roms, die vieles, das wir übernommen haben, umstürzt, ist nicht für Historiker geschrieben; sie liest sich wie ein spannender Roman, ohne absoluter Sachlichkeit zu entbehren.

Abschließend enthält das prächtige Werk den Abschnitt «Universalgeschichte in Stichworten», ein Namen- und Sachregister, sowie ein Quellenverzeichnis der Abbildungen. D.A.

RAVE, P. O.; STEIN, Barbara: **Kunstgeschichte in Festschriften**. Allgemeine Bibliographie kunstwissenschaftlicher Abhandlungen in den bis 1960 erschienenen Festschriften. Berlin, Mann, 1962. — 8°. 314 S. DM 75.-

Ein schon lange gehegter Wunsch, die in Festschriften der ganzen Welt versteckten Artikel kunstgeschichtlichen Inhalts möchten durch eine Bibliographie bald zugänglich gemacht werden, ist nun durch das von P. O. Rave in Zusammenarbeit mit der Diplom-Bibliothekarin Barbara Stein zustande gekommene Werk «Kunstgeschichte in Festschriften» schneller als man je zu hoffen gewagt hätte, in Erfüllung gegangen. In einem ersten, einflührenden Teil werden die 1200 Festschriften alphabetisch nach den Jubilaren aufgeführt, während im zweiten, systematischen Teil, die einzelnen Beiträge nach Sachgebieten gegliedert werden: Kunstlehre und Kunstpflege, Kunstgeschichte und Denkmäler, Vorstufen und primitive Kunst, außereuropäische Hochkulturen, Baukunst, Bilderei, Malerei und Zeichnung,

Schrift und Druck, Kunsthandwerk, Ikonographie und Sachkunde, Künstlerische Gestaltung. Besonders wertvoll sind die Kapitel «Andere Wissenschaftszweige in Beziehung zur Kunstgeschichte» und «Wechselwirkungen der Künste». Außer einem Personen- und Ortsregister ist ein besonderes Register den Festschriften-Sachtitel gewidmet, die alle zum schnellen Finden jedes gewünschten Artikels beitragen und damit den fundamentalen Wert dieser Bibliographie unterstreichen. bq

RUBACH, Christel: **Die Volksbücherei als Bildungsbücherei in der Theorie der deutschen Bücherhallenbewegung**. Köln, Greven-Verlag, 1962. — 8°. X, 250 S. Arbeiten aus dem Bibliothekar-Lehrinstitut des Landes Nordrhein-Westfalen. 21.

Die vorliegende Arbeit, welche 1959 von der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes als Dissertation angenommen wurde, hat sich die Aufgabe gestellt, die Theorie der Volksbücherei als Bildungsbücherei in der deutschen Bücherhallenbewegung zu behandeln. Unter «Bücherhallenbewegung» versteht man die in den 90er Jahren beginnende Bewegung, die neben den wissenschaftlichen Bibliotheken die Schaffung einer Bücherei allgemeinen Charakters, eben einer Volksbücherei erstrebt. Das Jahr 1933 setzte der Bücherhallenbewegung ein Ende. Innerhalb der Bewegung unterscheidet die Verfasserin zwei Epochen: eine «extensiv-praktische Periode», als deren Vorkämpfer Constantin Nörrenberg genannt wird, und eine «Periode der kritischen Reflexion auf Sinn und Ziel, auf Möglichkeiten, Mittel und Organisation, auf pädagogische Haltung und Methoden der Volksbüchereiarbeit», die sog. «Jüngere Bücherhallenbewegung», die gegen 1910 einsetzt. Dieser zweiten Periode, die ihren Höhepunkt

nach dem Ersten Weltkrieg erreichte und durch den sog. Richtungsstreit gekennzeichnet ist, wird die größte Aufmerksamkeit geschenkt.

Die tiefeschürfende und sich auf eine große Anzahl von Quellen berufende Studie stellt nicht nur eine Geschichte und Deutung der öffentlichen Bücherei sondern auch eine Übersicht über die einzelnen Stufen und Richtungen der Volksbildung dar. D.A.

SCHMIDT, G.: Die Malerschule von St. Florian. Beiträge zur süddeutschen Malerei zu Ende des 13. und im 14. Jahrhundert. Graz-Köln 1962. — 4°. XII, 213 S., 12 Farb-, 48 Schwarztafeln, 133 Textabb. DM 54.-.

Die neueste Untersuchung über die Malschule des Augustiner-Chorherrenstifts St. Florian bei Linz vermag einmal mehr die zentrale Bedeutung der österreichischen Buchmalerei an der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert als Vermittlerin sowohl west- wie südeuropäischer Stilmerkmale an die osteuropäische Kunst deutlich zu machen. Obschon diese Malschule, deren zeitliche Blüte in die Jahre von 1300 bis um 1330 (Periode des weichen Stils) zu setzen ist, kaum mit den bekannten Werkstattbetrieben Westeuropas zu konkurrieren vermag, so weisen sich einzelne ihrer Handschriften wie das

Missale CSF III, 209 (Taf. 2) oder die Aich-Bibel CC 354 (Taf. 7 ff) doch über eine seltene Pracht aus, die jegliche provinzielle Abhängigkeit vergessen machen. Zwölf ausgezeichnete und anhand zahlreicher Vergleichsabbildungen wohlfundierte Exkurse gelten der Aufhellung des byzantinischen Einflusses am Ende des 12. Jahrhunderts, den Varianten des mitteleuropäischen Zakenstils (Anfang des 13. bis Anfang des 14. Jh.), dem Einfluß des Maître Honoré, dem eigentlichen Stil der Aich-Bibel mit den Beziehungen zu Klosterneuburg, den italienischen Illuminatoren (Bologna!) von St. Florian, wie ikonographischen Fragen. Ein kritischer Katalog der 54 illuminierten Handschriften ist vor allem der Schrift und der Bilduntersuchung gewidmet und beschließt das flüssig und klug geschriebene Buch, das auch in den Bildwiedergaben immer zu befriedigen vermag. bq

Témoignages contemporains sur la vie et l'oeuvre de Jacques-Charles Brunet, choisis par Cesar Olschki. Pise, F. Vallerini, 1962. 112 p. 8°.

Il y a cent ans, soit de 1860 à 1865, paraissait à Paris la cinquième édition du Manuel du libraire et de l'amateur de livres de J. Charles Brunet, de beaucoup la meilleure. Il faut être reconnaissant à M. Cesar Olschki d'avoir ras-

Aargauscher Bezirkslehrer, 32jährig, 8 Semester Universitätsstudium

sucht entsprechende Stelle in Bibliothek

Offerten unter Chiffre A 3 an die Anzeigenverwaltung der «Nachrichten», Rudolf Heisig, Scheuermattweg 19, Bern

semblé diverses notices contemporaines ou nécrologiques sur la vie et l'œuvre de cet incomparable bibliographe. La liste des documents manuscrits et imprimés qui le concernent est un complément précieux à cet ouvrage désormais utile à tous ceux qui s'intéressent à la bibliographie. P.E.Sch.

VICKERY, B. C. : **La classification à facettes**. Guide pour la construction et l'utilisation de schémas spéciaux. Trad. de l'anglais par Paule Salvan. Paris, Gauthier-Villars, 1963. — 8°, VII, 64 p. (Documentation et information.)

Il est réjouissant de voir paraître en France une collection consacrée à la documentation et à l'information. Le premier volume expose, d'une manière succincte, les méthodes de classification mises au point par le «Classification Research Group». On sait que cette association de bibliothécaires et de documentalistes anglais s'est particulièrement attachée à approfondir et à développer les théories de S.R. Ranganathan.

L'analyse par facettes rend possible une amélioration considérable des classifications systématiques. En exigeant que chaque domaine scientifique soit divisé à partir de catégories qui tiennent compte de la nature même du domaine envisagé, elle permet d'atteindre une cohérence et une rigueur logique que les systèmes précédents ne possédaient pas toujours. Elle convient avant tout au classement de fonds spécialisés. Toutefois, ce type de classification comporte aussi des inconvénients. Il semble que certains utilisateurs ont de la peine à en saisir la structure et le fonctionnement. Les tests comparatifs récents (Cranfield Research Project) ne lui sont pas très favorables.

Dans ce guide, M. Vickery nous donne tous les éléments nécessaires pour élaborer une classification de ce genre.

L'exposé des principes et des opérations essentielles est clair, mais s'adresse à des personnes qui connaissent déjà ces problèmes. La traductrice s'est efforcé de trouver les équivalents français d'une terminologie parfois ardue.

G. Moeckli

VOLPI, Gaetano: **Varie avvertenze**. Utili e necessarie agli amatori de'buoni libri disposte par via d'alfabeto. Milano, (G. Schweiwiller), 1962. — 8°. 89 p. fig.

L'introduction de Angelo Paredi nous apporte des informations précises sur l'imprimerie à Padoue dans les 17^e et 18^e siècles. Les livres sortis des presses de cette ville devinrent encore plus célèbres lorsque la typographie Volpi-Cominiana fut créée en 1717 et qui publia de remarquables éditions de classiques. En 1756, Gaetano Volpi éditait un catalogue de livres: «La libreria de'Volpi e la stamperia Cominiana», ouvrage devenu très rare et où il condense, sous une forme alphabétique, ses expériences de bibliophile. Celles-ci sont reproduites, pour notre plaisir, dans ce petit fascicule fort bien présenté. A.D.

WEISS, Karl Theodor. **Handbuch der Wasserzeichenkunde**. Bearbeitet und hrg. von Dr. Wisso Weiß. Leipzig, VEB Fachbuchverlag, 1962. — 8°. X, 327 S. 66 Abbildungen. DM 48.—

Das vom verstorbenen deutschen Senior der Papiergeschichtsforschung schon während des ersten Weltkrieges verfaßte Handbuch der Wasserzeichenkunde konnte leider nicht vor dessen Tod veröffentlicht werden. Sein Sohn, Wisso Weiß, Leiter des Deutschen Papiermuseums, hat nunmehr dieses schon lang erwartete Werk bearbeitet und ergänzt. Nach Klärung und Abgrenzung der Begriffe Wasserzeichen und Wasserzeichenkunde, wie auch der letzteren Aufgaben, wird auf die Her-

stellung und Verwendung des Wasserzeichenpapiers, die Herstellung, den Sinn und die Deutung der Wasserzeichen eingetreten. Darauf folgt der größte Abschnitt des Buches, der sich auf die Prüfung der Wasserzeichen bezieht. Ausführlich wird auch auf das Sammeln von Wasserzeichenpapieren und von Wasserzeichen, wie auch auf die Bestimmungsarbeit eingetreten. Ein letzter Abschnitt behandelt die Wasserzeichen im neuzeitlichen Papier. Ein Verzeichnis der bedeutendsten Wasserzeichensammlungen, ein Ortsverzeichnis, sowie ein Namen- und Sachwortverzeichnis fördern die Benutzung des einschlägigen Werkes, das außer den Spezialforschern besonders auch Archivaren, Bibliothekaren, Historikern, Musikwissenschaftlern und Literaturhistorikern wertvolle Hilfe leisten möchte.

W. A.

Weltliteratur in Übersetzungen. Frankfurt a. M., Hans W. Bentz Verlag. — 4°. 1961.

Reihe I: Deutschsprachige Autoren. Bd. 1: Karl Jaspers. Bd. 2: Sigmund Freud.

Hans W. Bentz, der bekannte Herausgeber der in Karteiform erscheinenden «Chartoteca translationum alphabetica» hat seit einiger Zeit begonnen, die dort publizierten Titel für wichtige Autoren auch in Buchform herauszugeben. Nicht berücksichtigt werden dabei Übersetzungen, die nur in Zeitschriften oder Tageszeitungen erscheinen. Der Hauptteil ist jeweils nach den Titeln der Originalausgabe geordnet und bringt im Anschluß an den Originaltitel die vorliegenden Übersetzungen mit Angabe des Verlages und Übersetzers. Die gebotenen Titel stammen aus den Jahren 1945-1961. In einem Anhang folgen die bibliographisch unvollständigen Titel, ein Register A (Übersetzungstitel), Register B (Original- und Übersetzungstitel), Register C (Übersetzungssprachen mit Angabe der über-

setzten Originaltitel), Register D-E (Verlage der Original- und Übersetzungsausgaben), Register F (Übersetzer). Nach unseren Begriffen könnte mindestens Register A unterdrückt werden, da die Übersetzungstitel ja auch in Register B enthalten sind. Auch Register D und E scheint uns in seinem Wert problematisch zu sein. Das ganze Unternehmen ist es aber zweifellos wert, unterstützt zu werden. Nachträge sind vorgesehen.

Wörterbuch des Völkerrechts. Begründet von Prof. Dr. Karl Strupp, in völlig neu bearbeiteter zweiter Auflage hrg. von Dr. jur. Hans-Jürgen Schlochauer. Berlin, W. de Gruyter & Co. — Registerband, 1962. — 141 S. Geb. DM 40.-.

Mit dem Registerband liegt das «Wörterbuch des Völkerrechts» nunmehr abgeschlossen vor. Um das in den drei Sachbänden behandelte Material besser und auch Anderssprachigen zu erschließen, wird hier ein Inhaltsverzeichnis in Deutsch, Französisch und Englisch geboten, und zwar in alphabetischer Reihenfolge der Stichwörter. Ein größeres Register bietet die behandelten Rechtsfälle, dem dann noch ein generelles Sachregister folgt, sodaß man also wirklich von allen Seiten auf das Gesuchte stoßen kann. Das Mitarbeiterverzeichnis führt nicht weniger als 196 Namen von bekannten Persönlichkeiten auf, welche die einzelnen Artikel verfaßt haben und für eine einwandfreie Darstellung bürgen. Wie wir schon bei den einzelnen Bänden ausgeführt haben, muß dieses Wörterbuch als ein erstklassig gelungenes und äußerst nützlich Nachschlagewerk betrachtet werden, denn es zeichnet sich bei aller prägnanten Kürze durch eine erschöpfende Behandlung der einzelnen Gegenstände und durch eine ungewöhnlich reichhaltige Bibliographie aus. Es gehört in jede bessere Bibliothek. J.H.

Stellenausschreibungen — Offres de Place

UNESCO

(Bewerbungen sind zu richten an das Generalsekretariat der Nationalen Schweizerischen Unescokommission, Eidg. Politisches Departement, Bern. — Les offres de service sont à adresser au Secrétariat général de la Commission nationale suisse pour l'Unesco. Département politique fédéral, Berne.)

I

Désignation du poste:

Expert en bibliothéconomie pour la Tunisie (TUN/CUA/3).

Origine et attribution: Le Gouvernement tunisien envisage de créer un réseau de bibliothèques publiques provinciales dans l'ensemble du pays. Les fonctions de l'expert seront les suivantes: a) faire une enquête sur la situation actuelle des bibliothèques publiques en Tunisie en vue d'évaluer les ressources existantes et d'estimer les besoins du pays; b) établir un plan d'action à long terme pour le développement d'un réseau de bibliothèques politiques provinciales; c) conseiller et aider le Gouvernement dans les démarches initiales pour l'exécution du plan.

Titres requis: Bonne formation professionnelle et expérience adéquate de préférence dans la planification et l'organisation des bibliothèques publiques dans une région.

Connaissances linguistiques: La connaissance du français ou de l'arabe sont indispensables.

Durée: Trois mois.

Rémunération internationale: (nette d'impôt national sur le revenu — payable en partie dans la monnaie du pays où se trouve le foyer ou le lieu d'affectation de l'intéressé). Traitement de base *par an*: l'équivalent de \$ 8930.; allocations pour charges de famille par an: conjoint à charge \$ 400; par enfant à charge \$ 300; indemnité journalière de subsistance payable pour la durée de la mission: représenté par jour l'équivalent en monnaie locale de 8 à 12 \$ des Etats-Unis d'Amérique. Les frais de voyage de l'intéressé sont à la charge de l'Unesco.

II

Désignation du poste:

Bibliothécaire spécialiste de la documentation technique

pour l'Ecole d'ingénieurs industriels de l'Université centrale de Caracas, Venezuela (Venezes/SF/7).

Attributions: Le bibliothécaire sera chargé: a) de planifier et d'organiser la bibliothèque; b) de former le personnel local devant travailler dans la bibliothèque; c) de diriger et de surveiller le personnel chargé du fonctionnement de la bibliothèque. Le titulaire de ce poste rédigera un rapport qui servira de base au développement ultérieur de cette bibliothèque.

Titres requis: Une bonne formation professionnelle et une solide expérience acquise dans une bibliothèque technique ou universitaire, plus un diplôme de sciences.

Connaissance linguistiques: Anglais. La connaissance du français et de l'espagnol est souhaitable.

Durée: 4 mois en 1964. On prévoit pour 1966 une mission ultérieure de contrôle qui durerait également quatre mois.

Rémunération internationale: voir position I.

FAO

Food and agricultural organization of the united nations, Rome

(Applications to reach Chief, Recruitment Section, Personnel Branch, FAO, Via delle Terme di Caracalla, Rome, by 2 August 1963)

Librarian (Post No. 3140-1078)

Duties and responsibilities

Under the general supervision of the Chief, Reference and Loans Section, the incumbent is responsible for the management of the Bibliography Unit. Specifically:

Establishes and implements the editorial policy regarding the *FAO List of Selected Articles* including the selection of subject-matter and the form of entries. Delivers final printer's copy for publishing.

Examines regularly the periodicals and series which were selected for indexing.

Keeps non-monographic literature under constant supervision and recommends the adding of new titles for inclusion in the List.

Provides explanatory scope notes and translations, where necessary.

Plans and conducts all other bibliographic work of the Library including the compilation and publication of regular or occasional lists on special subjects.

Establishes a classified card catalogue of articles indexed, and applies and adapts for this purpose the *Universal Decimal Classification*.

Organizes a card subscription service of articles indexes.

Keeps the periodical holdings of the Library under control and recommends the adding or the deleting of titles. Keeps the *List of Current Periodicals Received in the FAO Library* up to date and recommends on extending or reducing the circulation of periodicals.

Recommends on the acquisition of new publications based on the regular scanning of book reviews appearing in periodicals which are indexed.

Keeps contact and co-operates with other similar undertakings within and without the Organisation. Takes the initiative for assigning to the Library the preparation of planned new bibliographies or for advising on the dangers of duplication.

Corresponds with individuals and institutions who seek counsel in matters pertaining to the preparation or the availability of bibliographies.

Performs related duties and substitutes as required.

Qualifications — Essential:

University degree and graduation from an accredited library school.

Three years of progressively responsible professional work involving classi-

fication or cataloguing or the bibliographic indexing or abstracting in a large library or research institution of recognized standing.

Excellent knowledge of English and very good knowledge of either French or Spanish.

Expertise in preparing and editing of bibliographies. Familiarity with the Organization's subject fields and with the relevant world periodicals literature. Extensive experience in library work in general and in the use of bibliographic and reference tools. Executive and organizing ability. Willingness to assume responsibility independently, sense of order, initiative and accuracy. Patience, courtesy and sense of co-operation. Tact in relation with staff members of different nationalities.

Desirable:

Degree in a subject matter field related to the activities of the Organization.

Knowledge of additional languages. Understanding of modern reproduction methods.

Emoluments (net of national income tax, payable in currencies of duty and home stations; based on US equivalents). Salary per annum: Starting 6130; Maximum 7880; Family allowance: Spouse 400; Child 300; Secondary dependent 200. Other benefits subject to specific terms of appointment: Pension and medical schemes; annual, sick and maternity leave. Also, for non-locally-filled posts, appointment and repatriation travel, transport of household goods or assignment allowance, installation allowance and repatriation benefits, home leave travel with eligible dependents every 2 years, childrens education grant (where applicable).



sucht einen

Bibliothekar und Dokumentalist

als Leiter unserer umfangreichen Fachbücherei mit Literaturnachweis

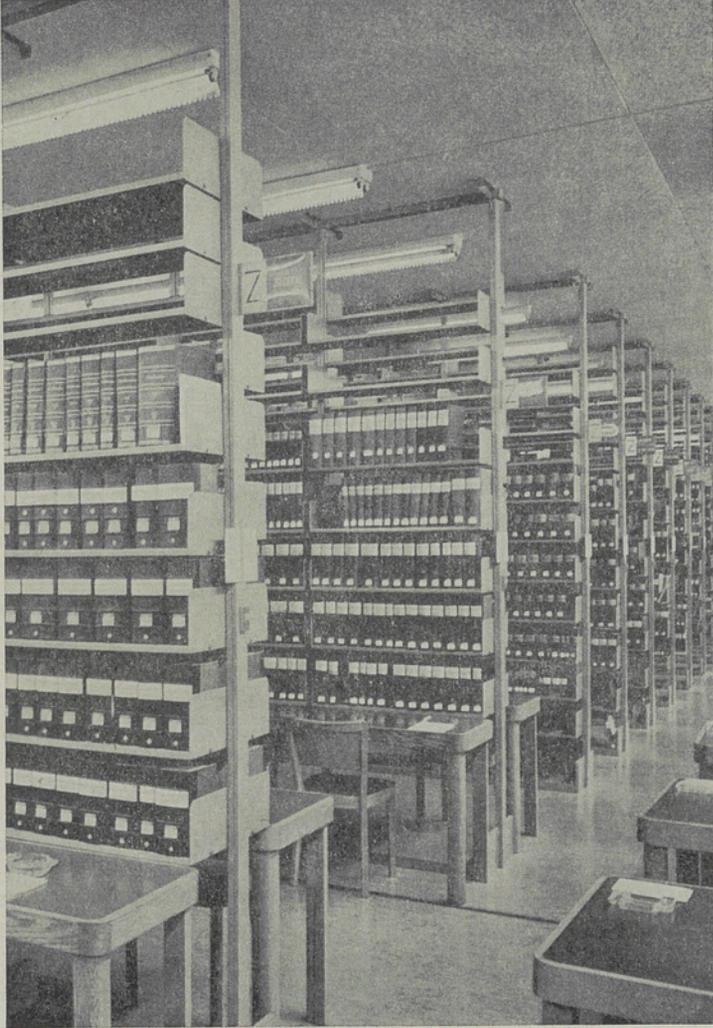
Voraussetzungen: — Abgeschlossene Mittelschulbildung
— Bibliotheks- oder Buchhandelspraxis
— Freude an selbständiger Arbeit

5-Tage-Woche

Interessenten richten Ihre Bewerbung mit Handschriftprobe und Referenzangabe an unsere Personalabteilung oder verlangen unseren Personalbogen (Telefon 46 36 10, intern 3307)

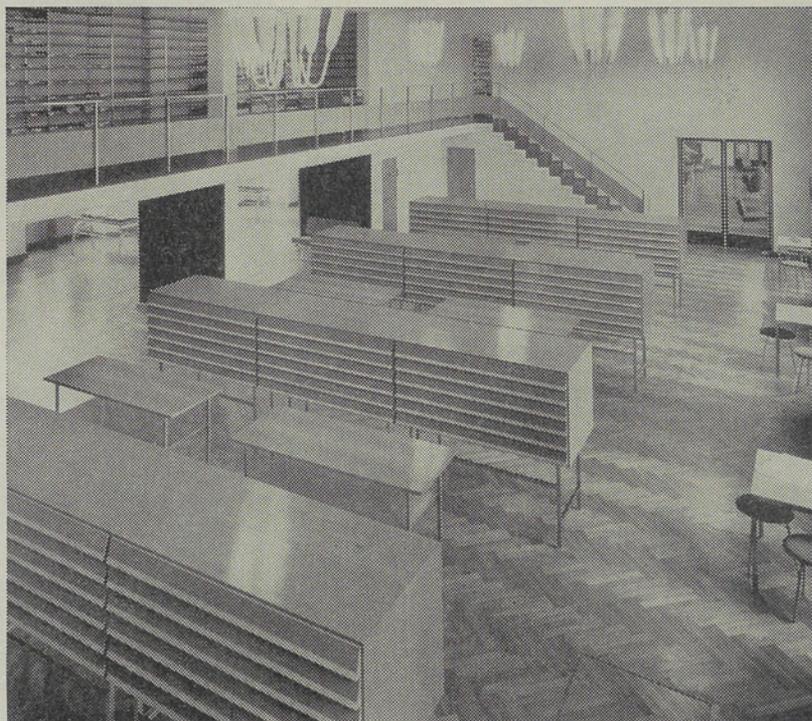
Werkzeugmaschinenfabrik Örlikon, Bürhle & Co.
Birchstraße 155, Zürich 50

Bigla-
Bibliothekanlagen
(pat.)



Spezialabteilung
für Büro- und Betriebseinrichtungen

Bigler, Spichiger & Cie. AG, Biglen (Bern)



UNIONZEISS-Katalogschränke mit je 54 Schubladen

Bei unseren UNIONZEISS-Katalogschränken sind die Innenteile aus Buche, die Außenfronten wahlweise in Eiche, Ulme, Esche oder Teak. Die hohe Qualität der Verarbeitung ist eine Garantie für hervorragende Funktionssicherheit und Haltbarkeit. Führende Bibliotheken und Institute haben diese Katalogschränke seit Jahren in strengem Gebrauch.

UNIONZEISS-Katalogschränke werden in Einheiten von zwei bis 72 Schubladen hergestellt. Verlangen Sie bitte den ausführlichen Prospekt, der Ihnen die äußerst zweckmäßige Konstruktion im Detail genau erklärt.

Werner **K**ullmann **O**rganisation

Katalogschränke aus Holz oder Stahl in verschiedenen Ausführungen
Basel, Steinvorstadt 53, Telefon 061 24 13 89